



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)**

289 (9.12.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1093)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pfg. — Insofern durch die Post 65 Pfg. ...

Insertionspreis:

Einzelne Zeile oder deren Raum 20 Pfg. ...

Badische Volks-Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 289.

Organ für Jedermann.

Mittwoch, 9. Dezember 1885.

Geschichts-Kalender.

1818. Großherzog Karl (Ludwig Friedrich) von Baden stirbt im 33. Lebensjahre ...

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. — Berlin, 8 Dez. Das Erscheinen der heutigen Abendnummer der 'Voss-Zeitung' gab im Besesszimmer des Reichstages ...

dem auch sei: Auf jeden Fall dankt uns die französische Regierung ...

direktors aus Reuilly-Gera wirklich nicht. In einer größeren Fabrik des Fürstenthums nämlich hatte dem 'Bair. Landb.' zufolge ein Arbeiter längere Zeit auf einem sogenannten schmalen Stuhl gearbeitet ...

Wir nicht, dazu wird es erneuter Wahlen niederlegen bedürfen. Hier gibt kein Verstecken-Spielen. Gegenüber der sozialen Frage kann man nicht angefrast wie der Vogel Strauß den Kopf in den Sand stecken ...

Kleine Mittheilungen.

— Mauderei. Von allen Mächten hat kein das Schicksal die volle Unabhängigkeit zu bewahren verstanden. Durch keine Rücksichten auf eine Wiederwahl gebunden ...

dem Lande glückliche Zeiten, die ihm erlauben, mit Ruhe die Schulden zu tilgen. Junge Staaten sind Studenten, sie brauchen Geld. Um die Serden ist mir auch nicht bang. In gewissen Lebenslagen kann eine Nation gar nicht dankbar genug für empfangene Güte sein ...

Ueberschwemmung setzte denselben ein Ziel und brächte auch die angelegten Bodenreclamationen vorwärts. Damit die mühsam errungene Kultur nicht untergehe, müßte selbstredend eine Noth erdacht werden, welcher in seiner Salon-Arche von jeder unserer historischen Parteien ein Männlein und ein Weiblein Aufnahme, außerdem eine Tabelle der Reserven-Abitramungen, die Protokolle des eidgenössischen Bundes, ein Rezept für Tafelhonig, das Votennonopol, Richard Brandt's Schweizerpflücken und die Arbeiterstimme ...

in ihren laubhütten frohlich wütheten, erhoben sich eines Morgens mit vor häßlich gestäubtem Gesichte und schauten so trüblich in die Runde, wie Leute, die sich plötzlich erinnern, daß ihre Mäntel noch auf dem Bergsahant deponirt sind. Mit seinen gleich Seelen noch Ungeborner durch die Wüste zu wandernden zarten Koden, mit seinen schwarzen den Gesäßen, seinen majestätischen Stämmen, seinen Konzentrierten und Ballmüthen, diesen blendenden Schültern und weichen Fräulein ist und bleibt er doch mehr eine Sings- als Wohlhabende, für Solche, denen das Fräulein eine angenehme Unterhaltung, die rothe Nelke ein ungeschickliches Vergnügen ist ...

Nach ihm nahm Hajenlewer das Wort und forderte unter großem Beifall im Namen Liebknecht's und Bebel's die Arbeiter auf, gegen Biedenbach für den Fortschrittler zu stimmen. Damit ist Biedenbach's Schicksal besiegelt. — Vor einigen Tagen hatte das B. Z. Bl. eine recht hässliche Bemerkung gemacht, wonach die Arbeiter die Antisemiten unterstützen hätten. Hier ist dem B. Z. Bl. nun ein recht drastischer Beweis geliefert inwiefern seine Vermuthung richtig ist.

— Die Budgetkommission des Reichstages hat, wie gemeldet, statt der für Erhöhung der Pferderationen geforderten M. 1,150,337 nur M. 235,212 bewilligt. Es geschah das einstimmig auf Antrag des Herrn v. Frankenstein und zwar wurde die Erhöhung für alle Offiziere und Beamtenpferde ganz abgelehnt und für die übrigen nur auf 3 Monate im Jahre bewilligt. Im Uebrigen wurde das Ordinarium der preussischen Staatsverwaltung genehmigt.

— Die zweite Lesung des sogenannten Beamten-Unfallgesetzes wird von der Kommission in nächster Woche begonnen und erledigt werden, so daß noch vor Weihnachten die zweite Lesung im Plenum stattfinden kann.

— Parlamentarisches: In der Wahlprüfungs-Kommission wurde heute die Wahl des Abg. Gottburg (national-liberal) Kpenrade-Flensburg mit 7 gegen 5 Stimmen für gültig erklärt.

— Das Nat. Exekutiv-Komitee der sozialdemokratischen Partei Nordamerikas macht bekannt, daß der Abgeordnete des deutschen Reichstages, Liebknecht, sich bereit erklärt habe, in Amerika in einer Reihe von dort zu veranstaltenden Versammlungen als Redner aufzutreten. Bekanntlich hatte der im Laufe dieses Herbstes in Cincinnati tagende Kongress der sozialdemokratischen Partei Nordamerikas eine Einladung an die beiden Führer der deutschen Arbeiterbewegung, Liebknecht und Bebel, erlassen, doch scheint Bebel sich bis jetzt noch nicht haben entschließen können, eine Besuchsreise über den Ocean anzutreten. Wie nämlich aus der Bekanntmachung des Nat. Exekutiv-Komitees ersichtlich ist, will dasselbe sich wiederholt in Herrn Bebel wenden und hofft es noch noch auf dessen säkliche Zustimmung.

**Frankreich.**

— Die Lage des französischen Ministeriums hat sich trotz der Mißstimmung über die Tonkin-Expedition neuerdings etwas gebessert, so daß die Idee, welche vor kurzer Zeit noch sowohl von Grevy wie von Brisson ernstlich erwogen wurde, angesichts der parlamentarischen Situation Herrn Clemenceau mit der Kabinetsbildung zu betrauen, als verlagert, wenn nicht als aufgegeben zu betrachten ist. Zu dieser Entscheidung — so verkündet in diplomatischen Kreisen — hätten die Ergebnisse einer vertraulichen Umfrage bei den in Paris akkreditirten Vertretern der Großmächte das ihrige beigetragen. Diese vertrauliche Pulsfühlung habe sich auf die Person des Herrn Clemenceau und den Eindruck bezogen, welchen eine eventuelle Uebnahme der Regierung durch ihn auf die Mächte aus-

üben würde. Man erzählt, daß die also befragten Staatsmänner fast durchgängig in derselben Weise mit Freimuth betont hätten, daß es ihren Regierungen fern läge, durch irgend eine Kundgebung sich in die inneren Angelegenheiten der französischen Republik einzumischen; daß man also Herrn Clemenceau ebenso wie jeden anderen Politiker, den das Vertrauen der Volksvertretung zur Leitung der Geschäfte berufe, willkommen heißen werde. Dennoch aber vermöge man sich der Erwägung nicht zu verschließen, daß die Berufung dieses Mannes die Geschichte der Republik auf eine schiefe Ebene (penché fatale) stellen könne, von deren Neigungswinkel Niemand im Voraus zu wissen im Stande, ob es den maßgebenden Gewalten gegeben sei, dem Herrschgeiten im entscheidenden Momente Einhalt zu thun.

**Rußland.**

— Der Pariser Correspondent der „Times“ meldet unterm 4. Dezember, daß er nachstehende Mittheilung erhalten habe: „Das im September zwischen dem Grafen Kalnoy und Fürst Lobanow abgeschlossene Abkommen, daß Oesterreich Serbien besitzig solle, im Falle die bulgarische Armee siegreich sei, und daß Rußland Bulgarien okkupiren solle, falls die Bulgaren den Kürzeren zögen, erklärt die jetzigen Vorgänge. Rußland hatte auf das Unterliegen der Bulgaren gerechnet und sucht jetzt auf jede Weise einen Vorwand zur Besetzung Bulgariens. Wenn nicht England gegen die österreichische Besetzung von Serbien Einwendungen erhebt, dann wird Rußland im Einvernehmen mit Oesterreich und Deutschland in Bulgarien einrücken.“ Zur Bekräftigung des Obigen fügt der Correspondent hinzu, daß ein Freund ihm schreibt, er habe Herrn von Siers gesprochen, der mit der Haltung Oesterreichs, als gänzlich die richtige, vollständig befreitig schien. Herr v. Siers sagt hinzu:

„Ich fühlte mich einige Tage unbehaglich. Ich fürchtete die Ebrung der Entschädigung der drei Kaiserreiche durch englische Intrigen. Ich bin aber jetzt darüber ganz beruhigt. Nach einem kurzen Bedenken, nicht einer Idocierung, ist das Einvernehmen vollständig wiederhergestellt worden, wenn das Wort „wiederhergestellt“ gebraucht werden kann, denn in Wirklichkeit hat es den Anschein als ob man den englischen Vorschlägen Gehör geben wolle, was indess niemals ernstlich beabsichtigt wurde. Deutschland hat sein Angebot ausgedehnt, um zu beweisen, daß es freundliche Beziehungen mit dem Torn-Kabinet wünsche; aber Niemand von uns glaube jemals, daß Fürst Bismarck mit uns brechen würde, um sein Wohlwollen für Lord Salisbury zu betheuern. Das Einvernehmen besteht daher so fest als je, und irgend welche Versionen, die ihrer Politik die Idee zu Grunde legen, daß dieses Einvernehmen gelitten hat, dürften bald ihren Irrthum einsehen und zwar zu ihrem eigenen Schaden.“

Dies sollen genau die Worte des Herrn von Siers gewesen sein. — Charakteristisch für die Stimmung in Rußland gegenüber König Milan ist folgende Auslassung des hochkonserativen und allezeit für monarchische Gewalt im Prinzip ein tretenden Fürsten Meshcherski, welcher in seinem „Grafhbanin“ wörtlich schreibt: „Heute (d. h. am 2. Dez.) kurzete in der Stadt das Gerücht, daß dieser Milan verrückt geworden sei. . . . Welch ein aberwitziges Gerücht! . . . Ein solcher

Schick kann sich wohl verrückt stellen, um sich Kugeln und Krabitoren vom Leibe fern zu halten, aber verrückt werden vor Scham und Schmerz können solche Frechlinge nicht.“

**Soziales und Arbeiterbewegung.**

— Lohn-Abzüge kommen häufig vor. In der hiesigen Gegend des Herrn Lang scheint sich eine eigenartige Gewichtsbarkeit eingebürgert zu haben. Man verläßt dort Straßen, welche nach unserer Meinung unzulässig sind. Einem Herrmacher wurden acht Mark abgezogen, weil der Gießer des betreffenden Stils nicht brauchbar gefertigt hat. Einem andern Arbeiter wurden 13 Ueberstunden nicht gezahlt, weil er 10 Minuten zu spät kam. Einem Dritten ebenfalls wegen des gleichen Vergehens und ein Viertes hatte für einen halben Tag Fehlen bei der Arbeit, trotzdem er sich entschuldigte, sich einen Abzug von 8 Stunden gefallen zu lassen. Solche Strafen sind unzulässig, es ist ein Eingriff in das Eigenthum, es ist eine Willkür, welche Niemand erduldet. Sonst wäre die staatliche Rechtspflege überflüssig und es dürfte wieder das Faustrecht Platz greifen. Solche Zustände sollten schonungslos ausgerottet werden. Es darf unter solchen Verhältnissen nicht Wunder nehmen, wenn eine Belegschaft eintritt; denn wenn solche Beispiele gegeben werden, darf man nicht Peter und Paulus fürchten über einen Keinen Griff nach fremdem Eigenthum.

In diesem Frühjahr erlegnete sich ein Fall, welcher einen tiefen Eindruck hinterließ. Herr L. sah einen Jungen über die Gitterthüre seines Lagerplatzes kriechen. Mit eigener Hand schleppte Herr L. ihn demselben zum Portier, welcher einen Polizeimann holte. Der Junge soll nebenbei noch einige halbe Pfunde bekommen haben, und was war die Folge? Der Vater des Jungen sollte noch Abbitte leisten. Ein Commentar ist überflüssig. Wenn auch Herr L. nicht eigenhändig den Arbeiter das Geld abgab, so ist er doch verantwortlich für das, was in seinem Geschäft geschieht.

— Ist der Normal-Arbeitstag eine Nothwendigkeit? so wird sich mancher fragen, welcher nicht unter dem Arbeitszwang steht. Für solche Leute gibt es nichts Besseres, als daß sie aus eigener Anschauung kennen lernen, was ihnen an Lebenserhaltung abgeht. Ein Feld zum Studium ist ganz gewiß vorhanden. So ist beispielsweise in der Schweinergasse eine Asbest-Spinnerei, in welcher seit Tag und Nacht, Sonntag und Feiertag, gearbeitet wird. Allerdings wird behauptet, es könne ja Niemand gezwungen werden, sich auf solche Weise auszuweisen zu lassen. Freilich ergibt sich ein geschriebenes Gesetz, welches die Nacht- und Sonntagsarbeit verbietet, doch besteht ein sogenanntes ökonomisches Gesetz, gegen welches sich eben so schwer anfechtigen läßt als gegen Landmühen. Als ein Beweis dafür möge die Auslösung dienen. Nach uns getriebenen Informationen verdienen Frauen und erwachsene Mädchen 10 Pf. pro Stunde. Dieselben müssen 80 Pf. täglich für Kost und Logis zahlen. Demnach erübrigen dieselben noch 20 Pf. deutsche Reichsmünze, um alle übrigen Bedürfnisse zu bestreiten. Wir fragen nun, warum besteht für diese Kerne ein Gesetz, welches sie nicht zwingt, Ueberarbeit zu machen und auf der andern Seite jedoch der Hunger, geistig und körperliches Elend, das sie zwingt, sich unter das noch ökonomischer Gewalten zu beugen. Welche Ansumme von Elend grüßt nicht durch die dunklen Scheiben dieser Fabrik in die freie Natur. Welche Verurtheilungen müssen nicht an das alleinstehende Mädchen treten, um sich seinen vollen Lebensunterhalt zu beschaffen. Solche Zustände findet man überall, und da jagen unsere Staatsweiber, man muß dem Menschen seinen freien Willen lassen. Man darf keine Geize schaffen und die persönliche Freiheit beschränken. Ja, wenn es sich um den Profit handelt, dann wird von Freiheit geschwätzt; es ist jedoch nicht schwer zu begreifen, daß es Hohn ist, wie hier das Wort angewendet wird. Wir wünschen, daß uns eine Berichtigung zugunste, welche diese ganz unabweislichen Zustände in etwas andrer

Weise darstellt, denn es scheint eine solche Auslegungstheorie denn doch etwas zu hart, namentlich in einem Geschäft, welches noch zu den „Kleinen“ gerechnet werden darf.

**Städtisches.**

Mannheim, 9. Dezember 1885.

**In eigener Sache.**

\* In einem Artikel des Offenburger Volksfreund vom Sonntag den 6. beschäftigt sich ein hiesiger Korrespondent mit unserer Blatte und zwar in einer Weise, welche den Thatsachen durchaus nicht entspricht. Es wird da über die Haltung der Volkszeitung in der Theaterfrage ein absprechendes Urtheil gefällt, das nicht einmal das geistige Eigenthum des Korrespondenten zu sein scheint, sondern auf andere Weise schon seinen Weg zu uns gefunden hätte. Es klingt fast wie Hohn, wenn uns die Wächter untergezeichnet wird, als hätten wir „merkwürdigerweise“ oberflächliche Berichte gebracht. Ein Stenogramm haben wir allerdings nicht aufgenommen, wohl ist aber schon ein halbes Jahr im Voraus gerade von uns die extreme Stellung gegenüber unserer Theatermiserie angenommen und in zahlreichen Artikeln und Kritiken die Unbillbarkeit des gegenwärtigen Zustandes betont worden. Der Bericht über fragliche Sitzung hätte, soweit es die Rede Dreesebachs betrifft und darauf scheint der Korrespondent oder sein Auftraggeber exemplifizirt zu haben, etwas weiter ausgedehnt werden können, doch mußten wir mit unserem Raum rechnen. Wie man aber daraus eine „Merkwürdigkeit“ konstruiren kann, ist uns um so unerfindlicher, als es ja gerade derselbe Standpunkt ist, den unser Blatt von Beginn seines Bestehens an vertreten hat — den auch Stadtrath Dreesebach vertritt. Wir haben gewiß nicht den Vorwurf verdient, der uns von dem Corresp. des Volksfr. gemacht wurde, namentlich dürfte der unparteiische Leser, das Theater-Komitee und alle diejenigen, welche den gegenwärtigen Zustand auf ewig verlängern möchten, denselben kein Wort davon glauben.

Wenn der Sitzungsbericht des Journals angeführt wird, so ist für uns der Beweis geliefert, daß es dem Korresp. weniger auf die prinzipielle Haltung, welche unser Blatt in dieser Frage einnimmt, als auf ein welt-schweifiges Referat über die Sitzung selbst ankommt. Wir hätten uns jedoch mit den kurzen Worten schon begnügen können, wenn wir gesagt hätten, daß Herr Dreesebach ganz in unserem Sinne gesprochen habe. Scheinbar soll der Vorwurf jedoch so ausgefaßt werden, als hätten wir absichtlich das Referat so abgefaßt, daß die Rede Dreesebachs nicht zur Geltung kommen sollte. Wir müssen gestehen, daß wir für solchen absurden Vorwurf kein Verhängniß haben. Wir weisen ihn ganz entschieden zurück. Diese Annahme ist nicht geeignet, den geistigen Urheber zu ehren, da sie mit unserem ganzen Verhalten bis jetzt im Widerspruch steht. Wir waren stets freimüthig gemäß einer gerechten Sache zu unterstützen, ohne zu fragen, wer der Vertreter derselben ist. Wir werden dies ohne die gütige Erlaubniß des Herrn Korrespondenten ferner thun, getreu unserer Verantwortung. — Raum war die Vorlage an die Bürgerauschussmitglieder gesandt, so erschien in unserem Blatte ein Artikel, welcher mit der Rede Dreesebachs wohl kaum im Widerspruch stand. Sollte derselbe ignoriert worden sein von dem Korrespondenten des

„Eine Tochter des Himmels.“ Ueber die regierende Kaiserin von China, Tzu Chi, werden in der Englisch-Chinesischen Zeitung „Dongtung Daily Press“ von einem hochstehenden Chinesen, der sich unter dem Pseudonym „October the fourth“ (4. Oktober) verbirgt, folgende interessante Mittheilungen gemacht: Die wohlwollenden Censoren des Kaiserlichen Hofes in Peking kommen aus dem Staunen über das Betragen ihrer erhabenen Souveränin, die nun seit mehr denn zwanzig Jahren die Regel der Regierung führt, gar nicht mehr heraus.

Die Kaiserin hat in letzter Zeit ganz und gar mit den strengsten Regeln der Hof-Etiquette gebrochen, trotz aller Vorstellungen der ehrenwerthen Censoren, welche dadurch das Wohl des Landes bedroht sehen wollen. Sie hat es, allen Vorschriften des Hof-Ceremoniellsohns spottend, gestattet, ihre Residenz von dem langweiligen Winterpalais nach den prachtvollen Kaiserlichen Parks mit ihren stierlichen Schilöchen und Pavillons zu verlegen. Und dort läßt sie sich in einer Weise gehen, die den strengsten alten Sitten die Spitze zu Berge stehen macht.

Ein Jeder hat dort ungehindert zu ihr Zutritt, und sie unterhält sich mit Jedem, ohne dabei in Erwägung zu ziehen, wie sehr durch derartige Freiheiten beim Volke die Ehrfurcht vor der allmächtigen Macht des Kaiserthums schwand. Aber diese lächerliche Revolutionäre macht sich noch ärgerer Exzesse-Verlegungen schuldig; sie, die fünfzigjährige, durch die hochbegünstigten Kleider die Kaiserlichen Parks, um der Jagd obzuliegen, und veranlaßt hat, — bewilligte dieselbe — Vorstöße mit einem Heere in dieser edlen Kunst, einem alten Gewand.

Die strengste ist vor der Ueberzeugung

durchdrungen, daß die bis jetzt noch ziemlich streng gehandhabte Abschließung Chinas von den anderen Ländern und der europäischen Kultur sich nicht mehr durchführen läßt, und daß in politischer, sozialer und selbst religiöser Beziehung Reformen durchaus nothwendig sind.

Den älteren Chinesen erscheinen natürlich diese Anschauungen der Monarchin gottlos und sie erbliden in ihnen den Beweis, daß ein Weib unfähig zum Regieren ist, und nur unheilvoll auf des Landes Geschicke wirken kann.

Tzu Chi ist die dritte Frau, welche in dem Reiche der Mitte die Regel der Regierung führt: eine erste Frauenherrschaft findet sich unter der Dynastie Han, als der Kaiser Kuo Tzu die Krone niederlegte; damals ergriff, als der minderjährige Sohn des entlassenen Herrschers den Thron bestieg, die erste Gemahlin Kuo Tzu's das Staatsruder. Sie herrschte mit vieler Grausamkeit und machte sich besonders durch Verfolgung aller schönen Frauen, da sie von einer krauphastigen Eitelkeit befeelt war, fürchtbar.

Die zweite herrschte zur Zeit der T'ang's, während der Renaissance-Periode Chinas; sie beherrschte den blutdürstigen Kaiser Wu vollkommen und soll seine grimmigen Triebe noch gefördert haben; sie zeichnete sich übrigens durch eine große und umfassende Bildung aus.

Die jetzige Kaiserin Tzu Chi ist jedenfalls eine der hervorragenden Frauen, die je auf die Geschichte Chinas Einfluß ausgeübt haben. — Leider scheint aber, trotz all der guten Intentionen der Herrscherin, die europäische Kultur im Reiche der Mitte nur unter sehr schweren Kämpfen und großen Ent-

würdungen Fuß fassen zu können; die herrschenden Mächte können Alles auf, um den ihnen vererblichen Einfluß der Europäer von China abzuhalten.

Jetzt wird im ganzen Lande fieberhaft gegen die projektirte Eröffnung von Eisenbahnen agitirt, weil durch diese Eröffnung der westlichen Barbaren die „Götter beleidigt“ würden.“ Dessenhalb wird die Regierung auf dieses Braumant der Herren Mandarinen nichts geben und trotz deren Remonstrations eine Neuerung einführen, die für alle Nationen, natürlich für China selbst in allererster Linie, von dem größten Interesse wäre.

— Eine Versammlung rheinisch-westfälischer Brauer hat mannehr in Sachen der Verwendung von Surrogaten in der Bierbrauerei eine Eingabe an das Reichskanzleramt gerichtet, welche von 103 Brauereien unterzeichnet ist. In dieser Eingabe wird das Verlangen gestellt, alle Surrogate bei der Bierbereitung gesetzlich zu verbieten, so daß zur Herstellung von Bier nur Malz, Hopfen, Hefe und Wasser verwendet werden dürfen, und schwere Strafen gegen die Uebertreter dieser gesetzlichen Vorschriften festzusetzen. Das Reichskanzleramt wird ersucht, dem Reichstage noch in dieser Session einen dahin lautenden Gesetzentwurf vorzulegen. Die Eingabe ist hervorgerufen durch das Projekt der Eröffnung einer Malzfabrik in Köln. Es handelt sich nun im Sinne der Antragsteller darum, das Vertrauen auf die Reklamt der außerbayerischen Brauereien zu erhalten, da andernfalls die Konkurrenz der auf Grund gesetzlicher Bestimmungen absolut reinen bayerischen Biere die rheinisch-westfälische Bierbrauerei noch mehr als bisher schädigen würde.

— **Breisräthel.** Die „Berl. Volksztg.“ schreibt: Diejenigen unserer Leser, welche den Sinn des nachstehenden Ansidinisses aus der „Vost“ vom 5. Dezember zu ergründen im Stande sind, können sich als Belohnung bei uns ein genaues Kontorfei Heraldik's, des dunklen Philosophen von Eppesus, abholen:

Die fortschrittlichen Blätter haben in allen Quartalen ein beklagenswerthes Lamento über den Ausfall der letzten Wahlen in den Ausschüß der Studentenschaft an der hiesigen Universität angestimmt. Die „reaktionäre Koalition“, so jammert man, hat im Ansturm auf das Bollwerk der „unabhängigen“ Studentenschaft den Sieg davongetragen; selbst der Führer der „Unabhängigen“ ist gefallen! Betrübete etwa die Gefolgschaft der freien wissenschaftlichen Vereinigung ohne Ausnahme ihre Ausgaben für das Studium aus ihren eigenen Geldbörsen? Wir meinen, diese Herren müßten selbst dagegen protestiren, von der fortschrittlichen Presse lediglich als Waisenknaben angesehen zu werden.“

Wir möchten bei dieser Gelegenheit die Bemerkung machen, daß es uns als ein verheißtes Unternehmen seitens einzelner freimüthiger Blätter erscheint, den schlechten Ausfall aller studentischen Wahlen damit zu erklären, daß die liberale Majorität der Studentenschaft sich an diesen Wahlen nicht betheiligte. Es heißt eine Vogel-Stranz Politik treiben, wenn man sich und anderen einreden will, es ergriffe in der Studentenschaft eine liberale Majorität; seitdem auch die medizinische Fakultät an die antisemitische Koalition verloren gegangen ist, hat auch der letzte Zweifel in dieser Richtung schwinden müssen. Wir kommen weiter, wenn wir den Thatsachen fest ins Auge sehen.

Volksfreund? — Aus dem Artikel konnte ferner herausgesehen werden, daß die „Volks-Zeitung“ ein demokratisches Organ sei. Obwohl wir demokratische Prinzipien verfechten, so sind wir dennoch kein Parteiblatt. Wir beugen dieser Annahme vor, denn wir sind unabhängig und engagieren uns nur für die allgemeinen Volksinteressen nicht für Parteinteressen. Wir werden stets an der Spitze marschieren, wenn es gilt, dieselben zu wahren, und ohne uns ängstlich umzusehen, ob wir auch Befolge hinter uns haben. Der Herr Korrespondent und auch seine etwaigen Auftraggeber mögen sich beruhigen, wir werden mindestens ebenso fröhlich aufstehen, wenn es sich um die Sache des Volkes handelt, wie sie, und möchten dieselben noch besonders erziehen, keine Legende um uns zu ziehen, welche den Thatfachen wenig genug entspricht.

**F. Der Verein für Geflügelzucht** wird vom 12. bis 15. Dezember in den großen Sälen des „Badner Hofes“ dahier die 2te Ausstellung des südd. Kanarienzüchter-Bundes abhalten, welche stark besucht und hochinteressant zu werden verspricht. Nicht weniger als gegen 1000 Vögel aller Art, besonders Kanarienvogel sind bereits angemeldet. Im Speisesaal werden die Konkurrenzlänger, 20 an der Zahl, untergebracht sein, die von einer auswärtigen Kommission auf Stimme und Kunstgefang geprüft und wovon die „Sterne erster und zweiter Größe“ mit Geldpreisen honoriert werden. Der Werth dieser Kanarienvogel variiert zwischen 40 und 150 Mark pro Stück und sind nur wenige davon als veräußert angemeldet. Der große Saal wird jene Vögel in sich aufnehmen, die zu laufen sind; es sind dies Kanarienvogel, in- und ausländische Sing- und Biervögel (Frotten) aller Art und hier den Viehhähnen Gelegenheit geboten, sich um wenig Geld einen guten Vogel anzuschaffen, um so mehr, als alle Verkäufe unter Kontrolle des Vereins abgeschlossen werden müssen, wodurch dem Käufer gewisse Garantien eine Garantie geboten ist. Auch ein Glücksrad wird aufgestellt sein und wer Glück hat, kann für den geringen Preis von 20 Pfennig einen werthvollen Kanarienvogel gewinnen. Wir kommen auf die in ihrer Art hier noch nie gezeigte Vogel-Ausstellung des Nördens zurück und wollen nicht verfehlen, die Verehrer der gefiederten Sänger heute schon auf dieselbe aufmerksam zu machen, einen Besuch seitens des hiesigen und auswärtigen Publikums aber um so mehr empfehlen, als der Eintrittspreis, wie wir hören, äußerst niedrig gestellt sein soll.

**Generalversammlung.** Der Gewerkschaft- und Kranken- und Begräbnis-Kasse der Fabrik- und Handarbeiter, Ortsverein Mannheim I, hielt am 8. Dezember im Lokal Restauration Stille seine jährliche Generalversammlung. Der Kassier, Herr Anselm, hebt in seinem Rechenschaftsbericht hervor, daß der Abschluß ein günstiger sei, trotzdem sehr viel Extrabehaltungen vorkamen, annähernd 50 pCt. der Mitglieder; das Gesamtvermögen beträgt 48,068 M. Bei der hierauf vorgenommenen Vorstandswahl wurden die Herren Fr. Weich als I. Vorsitzender, Herr Anselm als II. Vorsitzender wiedergewählt; für die eine Wiederwahl ablehnenden Herren Anselm, Weich, Weilerreuther und J. Mißch wurden die Herren K. Eichhorn als Kassier, D. Weid als Sekretär, A. Weig und R. Kling als Beisitzer sowie A. Mißch und L. Anselm zu Revisoren gewählt. Ferner wurde beschloffen, die Schriftführung Sonntag den 3. Januar abzuhalten. Somit war die Tagesordnung erledigt und trat Schluß der Versammlung ein.

**Maurer- und Steinbauer-Vereine.** Der vom Groß-Bezirksamt verlangte Freigeberbescheid „Sonntagsruhe betreffend“ ist mit dem Hiesigen im Sinne der Arbeiter ausgefüllt, bei Groß-Bezirksamt eingereicht worden.

**Sängerverein.** Zu den zahlreich vorhandenen Sängervereinen hat sich ein neuer gebildet und zwar unter dem Namen „Lyra“. Die Sing-Stunden werden in der Restauration Huber H. 5, 1 abgehalten und

**Theater, Kunst u. Wissenschaft.**

**Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.**  
Montag, den 7. Dezember 1885.  
Zum 1. Male wiederholt:

**Haus Bourchambault.**  
Schauspiel in 5 Aufzügen von Emil Augier.  
Emil Augier's „Bourchambault“, welche an anderen Bühnen (die nicht einmal Hof- und Nationaltheater, sondern nur einfache Stadttheater) längst schon ein beliebtes Repertoirestück bilden, wurden vor einigen Wochen bei der Gelegenheit von Barnau's Gastspiel erstmals inszenirt. Barnau's Verdienst, die Hauptrolle, um welche sich das ganze Stück gruppirt, Bernard, dieser festerste Charakter, den nur das an Anbetung grenzende Gefühl für seine Mutter befeuert, der unter der Geißel derjenigen vom Rime reitet, welche am Abend selbst Schuld geworden sind, Bernard, dieser schmerzliche, schäuderhafte aber durch und durch edle, männliche Charakter, dieser Bernard Barnau's ist eine so vollendete Schöpfung und Meisterleistung des unübertrefflichen Künstlers gewesen, daß das von ihm geschaffene Bild noch ganz und lebendig vor unerer geistigen Auge schwebte, als gestern der Vorhang sich hob. Und merkwürdiger, derselbe Bernard betrat die Bühne: Derselbe Schmitz der weiten fallenden Hofe, derselbe Bart des Seidwens, dieselbe Gesichtsfarbe des weiseren Mannes, dieselbe Bewegung des Kopfes beim ersten Gruß — kurz und gut der ganze Barnau, wie er in unerer Gedächtnis lebt und lebt nur ein einziges kleines Aeußeres fehlte, — die Witte Barnau's. Wie er sich rühmt, wie er wackelt, Das dabi Ihr ihm ähnlich abgequält!

zwar jeden Dienstag. Wie wir hören, sollen schon eine erhebliche Anzahl Mitglieder dem Verein beigetreten sein.

**o. Unglücksfall oder Selbstmordver- such.** Der hiesige 57jährige Diener einer Gesellschaft, welcher vor nicht langer Zeit sein zweites junges Weib heimführte, kam um die Mittagszeit nicht zu Tische, trotzdem er schon zu Hause war. Durch die angestellten Nachforschungen wurde er schließlich im Keller blaßbedeckt aufgefunden. Verletzungen an seinen beiden Handgelenken deuteten darauf hin, als wenn er mittelst Desimung der Pulsadern seinem Leben ein Ende zu machen versucht habe. Nach seiner Behauptung entstanden die Verwundungen durch Fehlschüsse mit dem Weile beim Holzschaden. Der Verletzte befindet sich in häuslicher Pflege.

**o. Ein hiesiger Danziger wurde von einer Bauerfrau gebeten, ihm beim Aufstehen eines ziemlich voluminösen Sackes behilflich zu sein. Als derselbe sich zu dieser Dienstleistung aufschickte, wurde es plötzlich in dem Sacke berart lebendig, daß der bereitwillige Helfer in der Noth denselben entsetzt fahren ließ und vor lauter Consternation sich anfangs nicht zu fassen wußte. Diese wußte ihm wohl ein bekanntes, aber verabschiedetes Gramen, welches vielstündig aus der Umhüllung drang, verursacht haben. Die Umstehenden brachen bei diesem Anblick in ein frenetisches Gelächter aus.**

**Badische Nachrichten.**

**Karlsruhe, 7. Dez.** Der letzte Samstag war ein reicher Unglücksstag: Abends nach 6 Uhr fand man den Leichnam eines bis jetzt unbekanntes Mannes auf der Straße vor dem Durlacher Thor liegen. Der Verletzte soll in betrunkenem Zustand wahrscheinlich gestürzt und liegen geblieben sein und wurde in der Dunkelheit von einem Fuhrwerk des Bierbrauers Köpfer überfahren und getödtet. Die Leiche wurde alsbald in die Leichenhalle verbracht. — Fast zu der nämlichen Zeit wurde ein angeblich aus Weinsberg gebürtiger Mann in der Nähe des Rühlburger Thores von einem Bahnzug der Karlsruher Eisenbahn überfahren und dadurch getödtet. Auch der Leichnam dieses Mannes kam in die Leichenhalle. — Große Aufsehen erregte die heute Vormittag durch Kriminalkommissar Müller erfolgte Verhaftung der Bekannte Haag aus dem Bahndorfstadttheil. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit dem vor einigen Monaten im Rheine bei Viedelsheim als Leiche aufgefundenen reichen Hiesigebesitzer Meyer von Durland. Damals hieß es, daß ein Nord vorliege, bald darauf wurde diese Nachricht wieder in Abrede gezogen und jetzt scheint doch etwas an der Sache zu sein.

**Aus dem Amte Eugen, 5. Dez.** Gesteru wurde Jakob Zimmermann von Böhlingen in der Verghrube im Hagen bei Schaffhausen, woselbst er beschäftigt war, durch eine einströmende Lehmmaße gänzlich vergrübelt und erschlagen.

**Aus Baden, 7. Dez.** Im Spital zu Blumenfeld ist die durch 5 Stöße gehende, mit einem Aufwand von über 8000 M. neuerbaute feinerne Treppe eingestürzt. — In Gießhellen ist am 3. d. ein bedeutender Brand ausgebrochen. — Aus Weisbaden berichtet die Bad. Redakz., der dortige Postverwalter habe sich mittelst eines Revolvergeschusses das Leben nehmen wollen, habe sich jedoch nur schwer verwundet. Ursache des Selbstmordversuches seien Unregelmäßigkeiten in seiner Amtsstelle, die bei einer unvermutheten Visitation entdekt wurden.

**Wfälzische Nachrichten.**

**± Der Cäcilienverein in Ludwigshafen** gab letzten Samstag seinen Mitgliedern sein zweites Concert in dieser Saison, in welchem eines der hervorragendsten Werke R. Schumann's, „Das Paradies und die Peri“ für 5 Solostimmen, Chor und großes Orchester, zur Aufführung kam. Die Wieder-gabe dieses schmerzigen Werkes war unter der Leitung des Musikdirectors Herrn C. Niemann aus Mannheim eine vorzügliche. Mit höchlicher Verehrung gaben sich sowohl Solo als Chor ihren Aufsatzen hin. Frau Groß, Hofopernsängerin von Mannheim, welche die

einigen Gedächtnisstützungen agierte Madame Jourchambault-Jacobi mit den Händen mehr denn je und unterhielt sich lieber mit dem Publikum als mit ihren Partnern. Die Schade, daß diese begabte Schauspielerin, welche das Zeug besitzt, um die Salondame fein zu spielen, so wenig Übung sich anerkennen will. Auch die Marie Petellier des Fel. Rosen erhob sich über das Niveau ihrer Umgebung nur in denjenigen Momenten, in welchen Gefühl und Leidenschaft sich steigerten und die junge Dame ihre individuellen Fähigkeiten zu entfalten vermochte; sonst hatte auch sie nicht minder wie die andern unter dem Drucke einer des geistigen Mittelpunktes ermangelnden Darstellung zu leiden. Fräulein v. Rothenberg und Herr Neumann verließen es trefflich, sich auf den Teppichen eines Salonstückes zu bewegen. Wenn es nicht zu unangenehm wäre, würden wir dem Fräulein von Rothenberg nach ihren Erfolgen als Schiffsdame und auch als Madame Bernard den Rath geben, schon jetzt Abschied zu nehmen vom Hauch einer Heroine und in das ältere Rollenfeld überzugehen; gewiß würde uns die Dame diesen Rath nicht übel nehmen, wenn sie wüßte, wie viel besser sie das schwarze ernste Gewand, das Säulchen und die weichen Haare ließen, als die wallenden Locken der Seldensjungfrau.

anstrengende und sehr umfangreiche Partie der Peri sang, entfaltete ihre prächtigen Stimmkräfte auf das Vortheilhafteste und verband damit mächtigen dramatischen Ausdruck und Wärme in ihrem Vortrage. Fel. Roth, Uohmann, Mitglied des Cäcilienvereins, fand sich mit der Wieder-gabe der Altpartie (Engel) auf das Beste ab. Das Organ der Dame ist wohlklingend und gut gestimmt, die Intonation rein. — Fel. Rosa Schreiner, der die Partie der Jungfrau und die führende Stimme in den Soliquartetten zufiel, erledigte sich ihrer nicht leichten Aufgabe auf glänzende Weise; ihr reich und hellklingender Sopran berührt sehr sympathisch. — Die Tenorpartie (Jüngling) ruhte in den bewährten Händen des Herrn Ernst Heinrich, einem Schüler Stockhausens. Rustikalische Sicherheit und gute Tonfärbung sind Hauptvorzüge dieses Sängers. Herr Georg Keller, der so beliebte Liedersänger, welcher die Chorpartie in diesem Werke übernommen, zeichnete sich auch hier wieder durch seine glänzenden und bestechenden Stimmkräfte und durch die Wärme seines Vortrags aus. Der Chor des Cäcilienvereins endlich stand auch in diesem Concerte wieder völlig auf der Höhe seiner Aufgabe. Labelloie Reinheit, Ebenmaß der Stimme, präcis in seinen Einträgen und vorzügliches Ensemble sind die Hauptvorzüge dieses vorzüglich geübten Chores. — Der Kapelle Schürbel, welche den sehr schwierigen Orchesterpart trefflich vertrat, sei schließlich unser unerschänktes Lob gesagt. — Wie wir hören, soll neben verchiedenen anderen kleinen Vereinsveranstaltungen im Monat März das 3. große Concert stattfinden.

**Handelszeitung.**

**Effectennotiz.**  
Frankfurt, 7. Dec. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Credit 227½ bz. Staatsbahn 207½ bz. Lombarden 104 bz. Disconto-Kommandit 200½ bz. Effecten-Bank 121 bz. Kölnische Bank 92½ bz. Althaus 124½ bz. Ludwigsbahn 99½ bz. Weirabahn 89½ bz. Gotthard-Aktien 112½ bz. 4pCt. ang. Goldrate 76½ bz. 1871er bis 73er Russen 54½ bz. Egypter 44½ bz. Spanier 59½ bz. u. G. Türkei 14½ bz. — dito 6¼ Uhr: Credit 226½, Gotthard — Privat-Disconto 2½ ab.

**Wasserstands-Nachrichten.**  
Mannheim, 8. Dez. Rhein 0,60, gest. 0,45. Kehl, 7. Dez. Rhein 3,62, gest. 0,46. Konstanz, 7. Dez. 4 Uhr Morgens, Bodenseehöhe 2,63 gefallen 0,09 gestiegen 0,02. Mainz, 7. Dez. Morgens 8 Uhr Rheinshöhe 9,00 gefallen 0,00 gestiegen 0,14. Köln, 7. Dez. Mitt. Rheinsh. 5,80, gest. 0,00, gest. 0,00. Gauh, 7. Dez. 4 Uhr Mgs. Rheinsh. 4,45, gest. 0,00 gestiegen 0,07. Coblenz, 7. Dez. 8 Uhr Morgens. Rheinshöhe 4,98 gefallen 0,00, gestiegen 0,1. Trier, 7. Dez. Moselhöhe 12 Uhr Mittags 5,12, 0,40, gestiegen 0,7. Ruhrort, 7. Dez. 8 Uhr Morgens. Rheinhöhe, 3,95 gefallen 0,11, gestiegen 0,00. Hohlbrunn, 8. Dez. Neckarstand 287, langsam steig. Waldshut, 8. Dez. Rhein gest. 236, heute 281, steigt

**Neueste Nachrichten.**  
**Stuttgart, 7. Dez.** Das Ergebnis der heutigen Gemeinderaths-Ergänzungs-wahl ist ein Sieg der konservativen Liste. Auf die Kandidaten der Volkspartei fielen starke, auf diejenigen der Sozialdemokratie schwache Minoritäten.  
**Nürnberg, 7. Decbr.** Das 50jährige Jubiläum der Nürnberg-Fürther Ludwigsbahn wurde unter Theilnahme der königlichen und kaiserlichen Behörden und zahlreicher Abgeordneter auswärtiger Eisenbahnen heute begangen. Vor dem hiesigen Ludwigsbahnhofe findet die Grundsteinlegung zu einem neuen monumentalen Kunstbrunnen, in Fürth zu einem neuen Bahnhofsgebäude statt.

**Bern, 7. Dez.** Bei der Wahl eines Mitgliedes für den Regierungsrath des Kantons Zürich legte der liberal-konser-vative Kandidat Kägel mit 27,093 Stimmen über den sozialistisch-demokra-tischen Kandidaten Geilinger, der 24,481 Stimmen erhielt.  
**Bern, 7. Dez.** Die Bundesversamm-lung wurde heute eröffnet. In beiden Räten hielten die Präsidenten Reden, worin sie namentlich der Besteuerung des Alkohols gedenkten.  
**Budapest, 7. Dez. (Reichstag.)** In der Debatte über die Verlängerung der Mandatsdauer wurde diese von dem Re-ferenten als ein Korollat der Reform des Oberhauses dargestellt als Garantie der Staatlichkeit bei Komplexität der konstitutionellen Institutionen. Otto Herr-mann bezeichnet sie als ein Attentat auf die Volkshoheit; er befürchtet, Tisza werde dann gleich Bismarck, obwohl er denselben weit nachstehe, das Parlament durch eine kaiserliche Votschaft Schweigen auferlegen. Gulner charakteris-irte die Verlängerung als ein nacktes Machtmittel. — Die Clubs der gemäßigten Opposition und der äußersten Linken be-schlossen die Verlängerung der Mandats-dauer energisch zu bekämpfen.  
**Wien, 7. Dec.** Die liberale Partei nahm den Gesetzentwurf über die Verlängerung der Mandatsdauer in der General- und Spezialdebatte an.  
**Paris, 7. Dez.** Der Generalrath des Seinedepartements nahm mit 84 gegen 8 Stimmen eine Resolution an, daß die Räumung des Tonin innerhalb eines mit den nationalen Interessen verträglichen Zeitraums erfolge. — Viele Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. — Die Seine beginnt hier aus ihren Ufern zu treten in Folge des anhaltenden Regens. Ein weiteres Steigen ist wahrscheinlich.  
**Belgrad, 7. Decbr.** Khevenhüller ist in der Nacht auf Sonntag von Wien zurückgekehrt und begibt sich alsbald nach Ris, eventuell nach Pirat. Derselbe hat dem Vernehmen nach Instruktionen zur Friedensvermittlung.  
**Braunsberg, 7. December.** Die ermo-landische Bischofswahl ist auf den 15. December festgesetzt.  
**Moskau, 7. Dez.** Gesteru ist vor der Vorstellung des deutschen Theater des Hrn. Paradies theilweise abgebrannt. Der In-schauerjaal ist total ausgebrannt, die Bühne und das Foyer sind erhalten, ein Theil der Dekorationen und Kostüme ist gerettet, aber verdorben.  
**London, 7. Dez.** Ein Telegramm aus Mandalay vom 4. Dezember meldet: General Prendergast erhielt eine Prokla-mation des Inhabts, daß er bis auf eine Entscheidung der Königin die Civil- und Militärverwaltung Birma's übernehme und die Minister, Gouverneure und übrigen Beamten, welche England dienen wollten, auffordere, ihm dabei beizustehen. Die Proklamation habe einen günstigen Eindruck gemacht, die Eingeborenen nehmen ihre Beschäftigungen wieder auf und der Verkehr beginne sich wieder zu beleben.  
**London, 7. Decbr.** Wahlergebnis. Bis heute Abend 1/2 5 Uhr waren als gewählt ermittelt: 315 Liberale, 247 Konservativne und 73 Parnelliten.  
**Kairo, 7. Dez.** Der Kheibve berichtete über die Uebernahme der Civilverwaltung in Massawah seitens der Italiener sofort an den Sultan.  
**Konstantinopel, 7. Dez.** Leblis Effendi ist gestern aus Philippopol in Adrianopel angekommen.  
**Konstantinopel, 7. Dez.** Der Erbprinz von Hohenzollern ist hier eingetroffen.

**Briefkasten.**

**Einer der Lekt dabei bleiben möchte.** Anfrage: Ist es wahr, daß die Einübung der Gesänge zum israelitischen Kinder-gottesdienste und damit die geistliche Leitung des Kinder-gottesdienstes selbst, einem Lehrer übertragen worden ist, der sich als rücksichtsloser Antisemite hervorgethan und der sich selbst so weit verhasst konnte, daß er wegen in der Klasse gebrauchter, jüden-feindlicher Aeußerungen einen Verweis erhalten mußte, und wenn dem so ist, so ist wohl die weitere Frage gestattet, auf wessen Empfehlung und Vorschlag hin diese Ueber-tragung erfolgt ist?  
**Antwort der Redaktion:** Nach ein-gezogener Erkundigung bestätigt sich zu un-serer Ueberzeugung die Uebertragung fragl. Unterrichts an Dn. B. .... ebenso, wie der notorische Judenthum desselben. Wir nehmen an, daß diese Ernennung aus Unkenntnis der Richtung des betr. Herrn erfolgt ist, sonst wäre und diese Hypertoleranz (wie wir die-ses Verfahren euphemistisch nennen wollen) durchaus unerklärlich. An Dn. B. .... in die-sen wohl ganz lucrativen Amte befaßt und geeignet waren, steht es wohl im Lehrerfor-per unserer Volksschule ebensowenig, als sonst unter unseren Mitsägern.

**Theater-Nachrichten.**

In London hat man einen neuen Tenor entdeckt und zwar in der Person eines in einem dortigen fashionablen Club engagirten Sängers. Der 37jährige junge vielver-sprechende Mann darf sich auf Kosten des Clubs ausbilden lassen.

**Lager in Tuch-, Burkin- und Ueberzieherstoffen.**

**Geschäftsverlegung und Empfehlung.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mit Heutigem mein Tuch- und Manufakturwaren-Geschäft von Lit. H 1, 13 nach dem nächsten Quadrat

**Lit. H 2, 19**

verlegt habe. Dem Einkauf meiner neuen Waaren habe ich in jeder Hinsicht die größte Sorgfalt gewidmet und bin ich durch direkte Bezüge im Stande, zu ganz außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen. Unter Anderem werden nachstehende Artikel, wie folgt, abgegeben:

1/2 Lama, rein wollen,	früher 90 Pfg.,	jetzt 75 Pfg.	1/2 Crêpe Plaid,	früher 90 Pfg.,	jetzt 65 Pfg.
1/2 Kleiderstoffe reinw.	1.20	80	do.	50	86
1/2 Cachemir alle Farb. reinw.	1.80	1.20	1/2 einfarbige Kleiderstoffe	90	65
1/2 Croise alle Farben, reinw.	1.80	1.20	1/2 Bettzeuge, waldschäpft	33	28
1/2 Serge, rein wollen	1.50	1.10	1/2 Cattan zu Ueberzüge	25	18

Rein Lager in allen andern Artikel, wie Tuch, Burkin, Dosenzeuge, Barwänd, Bettweil, weiße Reinen, Baumwolltuch, Schirting, alle Arten Hemdentuche, Bettüberleinen, Handtuchgebild, farbige Hemdenstoffe, Unterhosenbarwänd, Rodzeuge, Kattun, Drucktattun, Lama, Sah, Baumwollzeuge, Vorwangsstoffe, Strohhackleinen, seidene, wollene und baumwollene Caschenez, Unterhosen, Herrenschlupps, weiße und farbige Taschentücher, Bettvorlagen, Herde und Bettdecken, weiße und farbige Hemden zc. zc. ist bestens sortirt.

Ganz besonders möchte noch darauf aufmerksam, daß der Restbestand meines früheren Waarenlagers, um vollständig damit zu räumen, zu den bisherigen Ausverkaufspreisen und theilweise noch billiger verkaufe.

Einem geneigten Zuspruch entgegengehend, sichere sich recht viele und billige Bedienung zu.

**H 2, 19 Heinrich Fath, H 2, 19**  
nähh dem Speisemarkt.

**Lager in Kleiderstoffen, schwarze und farbige Cachemirs und Seidenzeuge.**

# Billigste Mehl-Offerte!

Alle Sorten Mehl in bekannten vorzüglichen, bis jetzt von keiner Concurrenz in ihrer Güte erreichten Qualität, zu billigsten, abermals ermäßigten Preisen.

**Sämmtliche Backartikel billigst.**

**Gebr. Koch, F 5, 10. H 1, 14. F 1** an der Kirche

**Handschuhe!**

Eine große Partie **Ziegenlederhandschuhe** in schwarz und allen Farben, für Damen und Herren werden weit unter dem Selbstkostenpreis zu folgenden Preisen ausverkauft.

**Für Damen:** 2knöpfig **RM. 2.-**  
3 " " **2.40.**  
4 " " **2.80.**  
6 " " **3.80.**

**Für Herren:** 1knöpfig **RM. 2.25.**  
2 " " **2.75.**

**Garantirt echt Ziegenleder!**  
Zurückgesetzte Lammleder-Damenhandschuhe 2, 3 und 4knöpfig zu **RM. 1.-** das Paar, soweit Vorrath.

**Gebr. Eckert,**  
Paradeplatz P 1, 10.

**Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung.**

**D 1, 4. Die Cigarrenhandlung D 1, 4.**  
empfehle als passende Weihnachtsgeschenke ihr großes Lager in **Hamburger und Bremer Cigarren,** größte Auswahl in **Cigarretten und Tabaken** Spezialität in 1886. Importen der feinsten Marken. Augleich bringe mein Lager feiner Flaschenweine, franz. Cognac und Spielkarten in empfehlende Erinnerung.

**A. St. Schmidt,**  
D 1, 4. neben dem Pfälzer Hof. D 1, 4.  
NB. Vereine erhalten bei größeren Einkäufen besonders ermäßigte Preise.

**Puppenperrücken, Haararbeiten** werden auf das Elegante angefertigt bei **11080**

**B. Faust, Friseur,**  
E 5, 6, vis-à-vis dem großen Mauerhof, E 5, 6.

**Sühneraugen, Hornästel & Warzen** werden nach Operateur Wäfers Methode ohne Messer und ohne Pflaster binnen wenigen Minuten entfernt. **12279**

**J. Kost, E 5, 1.**

**Coblenz, Hotel-Restaurant**

**Kölnischer Hof,**  
Rheinbrücke 8, nahe dem Stadtbahnhof. Anerkannt gut und billig. Zimmer von **RM. 1.50** ab. **12306**  
Besitzer: Paul Weigand aus Ronsdorf.

**Gerensdorf, Hotel zum Stern.**  
B. Speiser. **12307**  
Reine Weine. — Gute Bier. — Ausgezeichnete Küche. — Billige Preise.

**St. Blasien, Gasthaus z. Krone.**  
Gute und billige Speisen und Getränke. Prompte Bedienung bei billigen Preisen. **12308**

**J. Baumann,**  
S 4, 20. Schuhmacher S 4, 20.  
Herrenausstiefel von 6 RM., Damenausstiefel 5 RM., Selbstgemachte Kinderstiefel 2-5 RM.  
Auch wird alles nach Maß rasch und billig gemacht. **10130**

**S 1, 8. Geschäfts-Bureau Martin**  
empfehle sich zur Führung von Büchern, Beitreiben von Aufträgen, Besorgung von Hypotheken, Cassationen, Ausfertigung aller schriftlichen Arbeiten, Witzgejungen, Heirathspapieren, Vermittlung zum An- und Verkauf von Eigeenschaften zc. **9590**

**D 5, 4 Möbellager D 5, 4 J. Schönberger**  
D 5, 4, Cafe Deutsch am Kreuzth., vis-à-vis d. Bierbr. Hochschwender empfehle sein Lager in allen Sorten **Kasten u. Volkermöbel, Spiegel** zc. zu den billigsten Preisen. **10634**

**Abriane italienische Maroni**  
fortwährend zu haben auf dem Speisemarkte vis-à-vis der Pfarrkirche. **10488** Michael Rothweiler.

**Goldner Hirsch, S 1, 4.**  
Empfehle vorzügliches Mittagstisch zu 45 Pfg., sowie gutes Lagerbier und portreffliche Weine bei Zulieferung prompter und reeller Bedienung. Gleichzeitig empfehle ich ein schönes Vereinszimmer mit separatem Eingang. **11521** Sattler.

**Alle zur Weihnachts-Bäckerei** gehörige Waaren sind frisch und gut zu haben

**Stuttgarter Baum-Confect und guter Honiglebkuchen**  
bei **Gg. Transier Wtw., T 2, 18.**

**Geschäftsbücher**  
aus der Fabrik von **J. C. König & Ehardt** in Hannover, anerkannt vorzüglichstes Fabrikat, empfiehlt **9178**

**Joh. Heinr. Gschwindt.**

**Zahnarzt Stern,**  
H 1, 16, 2. St. **9180**

**Zöpfe,**  
Loeken, Chignon, Toupet-Scheitel werden auf das Feinste angefertigt. **F. X. Werck, 10686**  
Perrückenmacher & Friseur, D 4, 6.

**Für 4 Mark 50 Pf.** versenden franco ein 10 Pfd. Badet seine Toiletteleise in gepressten Etüden, schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Weizen- und Glycerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

**Th. Coellen, & Co.**  
**12302** Grefeld.

Reparaturen werden von einem Schneidermeister in und außer dem Hause billigst besorgt. **J 4, 16, 11490**

**Schulkransen**  
in nur selbstverfertiger solider Arbeit für Knaben und Mädchen von 1 RM. 40 an. Schulkransen in Leder von RM. 8.— an bis zu den feinsten Sorten in Satin und Kindleder. Wappen in allen Sorten, Handkoffer von RM. 2 an, Reisekoffer, Reisekoffer in allen Sorten. **10879**

**Leonh. Weber,**  
F 2, 9. Sattler. F 2, 9.  
Spezialität in Musterkoffer für alle Branchen. Reparaturen sehr billig.

**Flügel, Planino**  
u. s. w. **12300**  
(neu und gebraucht)  
Verkauf und Vermietung. Billige Bedingungen. — Grosse Auswahl. —

**A. Donecker O 2, 9**  
Instrumentenhandlung.

Für Beschaffung von Kapitalien auf 1. Hypothek, sowie in An- u. Verkauf von Eigeenschaften, Vermietungen zc. empfiehlt sich **Adam Boffert, G 4, 12.**

**Arbeitshemden, Arbeits-Blousen, Arbeitschürzen, Arbeitsmittel, Kragen, Taschentücher, Cravatten** in reicher Auswahl sehr billig

**Max Keller,**  
O 3, 11.

Auf bevorstehende Feiertage empfehle ich reingehaltene **Weiß- und Rothweine,** prima selbstgekelterten **Apfel- und Birnenwein** (äusslich empfohlen), sowie feinste **Urac n. Rum, Punsch** zc.

**W. Weiß, Weinhandlung,**  
**12285** H 6, 3 u. 4.

**Gründlichen Zitherunterricht** (Methode W. Grassmann) ertheilt gegen mäßiges Honorar **11171**

**J. Lang,**  
H 3, 4. parterre.

# Grosser Schuhwaaren-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämtliches Lager in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Schuhen **20 Procent unterm Einkaufspreise.** Das Lager kann auch complet käuflich übernommen und zugleich zum Fortbetrieb des Geschäftes der Laden und Einrichtung dazu gemietet werden. 12248

**F2,17 Carl Lang F2,17.**

## Kaffee.

**Erstes Rheinisches Kaffee-Verkauf-Geschäft**  
Willy. & Friedr. Duhn  
Mannheim  
M 2, 15  
früher Kuhn & Ostander.  
"Kaffee en gros."

Wir zeigen hierdurch an, daß wir, um die wichtigsten Vorteile, welche wir bezüglich der Qualität und der äußerst billigen Preise unserer Kaffees zu bieten in der Lage sind, auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, nun ab rohen und gebrannten Kaffee, wenn solcher in unserem Komptoir beschlagnahmt wird, so daß uns keine weiteren Kosten darauf erwachsen, auch in beliebigen kleineren Quantitäten abgeben, damit sich Jedermann durch einen Versuch von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen kann.

## Kaffee-Aufgußmaschinen

Zugleich bringen wir uns, als die vorzüglichsten anerkannten, patentierten Kaffee-Aufgußmaschinen **11879**  
4 M. 1.40 bis M. 5.— pr. Stück in empfehlende Erinnerung.

## Kaffee.

Weinen verehrten Kunden zur Nachricht, daß ich die diesjährige Weisheitsmeße nicht bezog und empfehle daher zum Besten als geeignete Geschenke meine feineren **12,159**

## Korbwaaren, Arbeitskinder — Blumenkörbe — Papierkörbe — Lehnstühle etc.

in folcher Arbeit zu billigen Preisen.  
**B 2, 7. C. W. Wolff. B 2, 7.**

# Herrenzugstiefel

in allen vorkommenden Ledern mit einfachen, doppelten, breiten, runden und spitzen Faconen.

**Herrenzugstiefel** mit warmem Futter.

**Herrenschürstiefel** mit warmem Futter, (System Dr. Jäger.)

**Pantoffel, Winterstiefele etc.** empfiehlt in sehr großer Auswahl das Schuhwaarenlager von

**G. Hartmann jr.**

D 3, 11/2. Planken. D 3, 11/2. am Fruchtmarkt. 6548b (Neben dem Heil'schen Neubau.)

## Tokayer-Weine

von **Ern. Stein, Erdö-Bénye.**

Die Tokayer-Weine eignen sich nicht nur als Stärkungsmittel für Reconvaleszenten, schwächliche Kinder und Greise, sondern auch als **8993** Morgen- und Dessertweine.

Preis: 1 ZL 1.50 Pf., 1.70 Pf. u. M. 2.—  
1/2 80 60 1.10  
**Reinige Niederlage**  
**Jac. Uhl, M 2, 9.**

## Andreas Gutfleisch

**T 3, 11** empfiehlt seine **Wangwäscherei** in Tragen und Mantelfetzen. **9161**

**Musik-Institut W. Herrmann**  
E 1, 12 Marktstrasse E 1, 12.  
Erfolgreich gründlichen Unterricht in Streich- und Blas-Instrumenten etc. einzeln, sowie Abtheilungswise. Vielen Wünschen entsprechend auch Abend-Curse. **10645**

**Antwerpen 3 Medaillen.**  
**Düsseldorfer Punsch und Liqueure, Cognac, Arac, Rum etc.**  
von **B. Meising, Düsseldorf.**  
Vorräthig in den feineren Geschäften der Branche. Preislisten franco. **9783**  
Jede Flasche trägt meine Firma.

empfehlen sein Lager in Herren-, Damen- und Kinder **Regenschirmen** besonders zu Weihnachtsgeschenken geeignet. Ueberziehen und Reparieren schnell und billig. **12117**



**F. Bartenstein,**  
Schirmfabrikant  
**Mannheim.**  
E 2, 7. Marktstraße E 2, 7.

**Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.**  
Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiermit die Anzeige, daß ich am hiesigen Orte, im Hause des Herrn Kleberschreiber Stern, **Ultra F 4, 3, eine** **Schreibmaterialien-, Papier- & Galanteriewaaren-Handlung** **12008** eröffnet habe.  
Durch langjährige Thätigkeit in dieser Branche und billige Einkäufe bin ich im Stande, meine Abnehmer billig und reell zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.  
Mit Hochachtung  
**Gottfried Grampler,**  
**F 4, 3.**

# Roman-Beilage

## Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

### Thron und Altar.

Roman von Max von Schlagel.  
(14. Fortsetzung.)

Frau Vorlauf schrak zusammen.  
„Entsetzlich!“  
„Ja entsetzlich — aber ich könnte meinem Volk nicht ratzen, sich zu ehren, indem es diesen Zustand noch länger erträgt. Und wenn es sein muß, werde auch ich die Muskete auf die Schulter nehmen und auf die Straße hinaufsteigen und Du wirst mich nicht daran hindern wollen!“  
„Rein — und wenn ich darüber sterben sollte.“  
„Du mußt leben, für Otto, für unser Kind,“ sagte Konrad mild, indem er das theure Weib an sich zog.  
Sie kniete auf den Boden nieder, legte den einen Arm um den Leib ihres Söhnleins und stützte den andern auf die Kniee Konrads.  
„In dieser feierlichen Stunde mußt Du Alles wissen, Konrad! Ich würde auch jetzt noch schweigen, wenn ich nicht ahnte, daß Reinhardt Himmel und Hölle in Bewegung setzt, gerade Dich zu verderben. Du weißt, was Du mir damals entgegensetzt, als unsere Herzen sich gefunden hatten. Ich will keine Nechenschaft über Deine Wädchenträume, Martha,“ sagte Du. „Ich weiß, daß Du mir nicht angehören würdest, wenn ein anderer Mann als Dein Vater nur einen Schatten von Recht an Dich besäße. Und als ich dennoch reden wollte, schloßest Du mir mit Käffen den Mund und drohdest mir mit einem langen Register aller Deiner Studentenschwärmereien, wenn ich auf meiner Bräute beharren würde. „Laf Alles um uns versinken wir unserer Liebe den Thron dau —“ auf einer jungfräulichen Erde wollen wir unserer Liebe den Thron dau —“ und ich schwieg. Es war ja schon meine höchste Wonne, Dir zu gehorchen. Deinem Wunsche gemäß vergah ich sogar — aber Reinhardt's Haß beschwört wieder eine schreckliche Erinnerung an die Stunde, da die Arme Deines Todfeindes mich einen Augenblick umschlossen hielten...“  
„Reinhardt's?“ rief Konrad Vorlauf entsetzt.  
„Ja, Reinhardt's!“ antwortete Martha leise, „doch sei ruhig Geliebter, ich bin schuldlos daran und rein, wie es Deiner Gattin geziemt. Ich weiß nicht, ob es Dir bekannt ist, daß es hauptsächlich auf meines Vaters Verwehnen sah ja damals das Gut in der Halm und mein Vater hatte großen Einfluß bei den Bauern. Mein Vater war, wie Du weißt, ein warmer Freund des Volkes und sein einfaches Gemüth, so oft er schon betrogen worden, blieb voll unerschütterlichen Vertrauens in die Menschen. Reinhardt's Lebendigkeit bestach seinen einfachen Geist, der manchmal, wie wir später erfahren mochte, nicht immer gleichen Schritt hielt mit seinem immer jungen Herzen. Mein Vater sah sich geschmeichelt durch den Gedanken, ein verborgenes Talent in's Licht zu ziehen, er übergab dem in kümmerlichen Verhältnissen lebenden Dorfadvokaten

Ruhig lächelnd strich Konrad Vorlauf mit der Hand über den Scheitel einer Gattin.  
„Spare Dir Deine Selbstvorwürfe, Martha! Er ist mein Todfeind gewesen, schon ehe ich Dein Gatte war. Uebrigens erfahre ich aus Deinem Munde nichts Neues. Am Tage unserer Verlobung bereits erhielt ich eine Zuschrift ohne Namen, worin Dein Verhältnis zu Reinhardt in der empörendsten Weise entsetzt mir vorgetragen wurde. Ich glaubte Deiner würdig zu handeln, indem ich das Papier den Flammen übergab und auf jede Ausklärung von Dir verzichtete. Ich wußte, daß Du nicht unedel handeln konntest. Deine Worte haben es mir auf's Neue bewiesen. Und das macht auch, daß ich mit hoch erhobener Stirn und ruhig klopfendem Herz in diesen Kampf gehe. Was auch unser warten möge, Eines können sie uns nicht nehmen! Dies reine heilige Gefühl ist zu groß, um mit einem kurzen Leben schon zu Ende zu sein.“  
Konrad senkte tief auf und erhob sich. Lange hielten sich die beiden Gatten in diesem Schwur umfassen. Und als der kleine Otto, der dem fest-samen Gebahren befreundet zugehört hatte, schüchtern zu bemerken wagte, daß soeben die Tischglocke geläutet worden sei, nahmen ihn die Eltern in die Mitte und sein äußeres Zeichen deutete darauf hin, daß sie heute die trübste Stunde ihres ehelichen Lebens durchgemacht.

### Ein Hofball.

Der Ehle v. Randolf legte eben die letzte Hand an seinen Gala-Anzug und war im Begriff, seine Wohnung zu verlassen, um sich auf den Hofball zu begeben, welcher auf Anstiften Reinhardt's im fürstlichen Schlosse abgehalten wurde. Dieser Ball sollte der Welt beweisen, daß der Thron des Fürstenthums noch unerschüttert war, trotzdem die Welt ringsum in Flammen stand. Um jede Demonstration „durch Fernbleiben“ zu verhindern, war allen in der Residenz anwesenden Offizieren und Staatsdienern befohlen worden, dem Feste beizuwohnen.  
„Es ist der bitterste Hohn, der empörrten Menschheit in's Gesicht geschleubert! murmelte Randolf. „Vielleicht ist es der letzte.“  
In diesem Augenblicke wurde die Thür geöffnet und Lieutenant v. Schenk trat ein. — Er war derselbe von Randolf's Kameraden, welcher sich nach dem Ministersouper so bitter über die politischen Zustände beschwerte. Schenk hatte eine gewisse Berechtigung zu seinen Klagen, denn trotz seiner jungen Jahre besah er bereits einen Körperumfang, welcher mit seinem Dienstfever und der Lebhaftigkeit seiner Empfindungen nicht immer gleichen Schritt zu halten vermochte.  
Schenk war nicht viel kläger als die meisten seiner Standesgenossen, was ihn aber Randolf besonders werth machte, war der best joviale Humor und die unverfälschte Natur des hieberei Landjunkers.  
In neuester Zeit pflegte Schenk viel über Politik zu sprechen. Er that das in dem bramatikastrenden Tone seiner Kameraden und dennoch auf eine so possierliche Weise, daß es zweifelhaft erscheinen konnte, ob er ihnen beistimmen oder sich über diese lustig machen wollte. Randolf wußte, daß diese Redensarten und das übertriebene Pathos des Freundes nur dem Gefühl der Unsicherheit entsprang, so oft seine Vorurtheile mit seiner Gutmüthigkeit in Zwiespalt gerietzen. Er wollte diesen Zwiespalt nicht verwehren, indem er auf den schwächeren Freund die Zweifel übertrug, die auf ihn selber immer gewaltiger einwirkten.  
(Fortsetzung folgt.)

**Noch kurze Zeit**  
werden im Hause Litera **M. I. I.** Eingang  
durch das **Goffhor**, vis-à-vis Kösters Bank  
**Colonialwaarenreife, Cigarren, Conserven, feine  
Flaschenweine, Spirituosen & Punschessenz**  
zu äußersten Preisen  
verkauft. Sehr günstig für herannahende Weihnachtszeit.  
**Versandt-Geschäft Simon Kuhn,**  
Mannheim. 11943  
Mein neues Geschäftslokal befindet sich in C4, 2a, neben der Unionbank.

**Bett-  
federn,  
fertige  
Betten,  
Bettwäچه,  
Bett- und Steppdecken**  
in reellen Qualitäten zu billigen Preisen  
**L. Steinthal,**  
Wäsche-Fabrik, Leinen- & Bett-  
waaren-Lager 8602  
Mannheim, D 4, 9.

**Erstes Café-Versandt-Geschäft  
C. Th. Chelius, Ludwigshafen a/Rh.**  
empfehlen:  
in Säcken zu 9 1/2 Pfund netto: in Säcken zu 9 1/2 Pfund netto:  
feinst Camplinas für Mt. 7,60 f. grün Ceylon Nr. 4 f. Mt. 9,50  
feinst grün Java " 8,—" f. " " 3 f. 10,50  
fein gelb Java " 9,—" f. " " 2 f. 11,80  
citronen gelb Java " 10,—" alleinst. (größtbohlig, edel) f. 13,—" f. " " 1 f. 13,—" (größtbohlig, edel)  
f. Nellgherry grün " 9,60 f. Java-Perl f. 9,—" (bestester weinb. Caffe)  
allerfeinst. größt. Nell- f. Guadeloupe-Perl f. 10,50  
gherry grün für " 10,50 f. alleinst. Ceylon-Perl f. 13,20  
fein Ceylon-Perl " 11,50 (bestester Ceylon-Perl-Caffe)  
allert. gelb Menado " 13,25 (bestester Ceylon-Perl-Caffe)  
Bei größerer Abnahme, namentlich Originalbällen, bedeutende Preisermäßigung. Alle Sendungen geschehen franco gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Mit weiterem Sorten-Verzeichnis und Muster siehe zu Diensten. 11854

**Lotterie**  
zur  
**Errichtung einer Kunsthalle zu Darmstadt.**  
Ziehung 15. Dezember 1885  
Gewinn-Plan:  
**Erster Hauptgewinn: 10,000 Mark**  
in Gold- und Silber-Gegenständen,  
ferner:  
2. Hauptgew. R. 2500 . R. 2500 3 Gewinne zusammen R. 2300  
3. " " 1700 . " 2000 8 " " " 1800  
4. " " 1700 . " 1700 15 " " " 5300  
5. " " 1500 . " 1500 20 " " " 3700  
6. " " 1200 . " 1200 20 " " " 1260  
7. u. 8. " " 1000 . " 2000 931 " " " 7390  
**1000 Gewinne im Werthe von 42650 Mark.**  
Loose à Stück R. 2,10 incl. Steuer.  
11 21,10

Die seit Beginn dieses Jahres nach Kröbels System neu errichtete  
**Spiel-Schule**  
für Knaben und Mädchen bis zum 6. Jahre befindet sich  
**G 7, 27 1/2 parterre**  
und halten dieselbe den verehrten Eltern bestens empfohlen.  
Es werden auch für den ganzen Tag Kinder in Kost u. Pflege genommen. Höhere Conditionen ertheilen bereitwilligst 9123  
**F. Hüneke & Frau.**

**Warnung vor Fälschung!**  
Die berühmten Stettiner Cigaretten, ein bewährtes Heilmittel gegen die Nigali, Rheumatismus, Nervenleiden, Epilepsie und Schwächezustände sind nur einzig und allein durch mich zu beziehen und warne ich das leidende Publikum vor Ankauf werthloser Ketten, welche durch ihre feine Heilung bringen und von Ignoranten vertrieben werden. Meine Ketten sind nach wissenschaftlichem Princip angefertigt und zahle ich jedem Käufer den geforderten Betrag zurück, falls die von mir gelieferten Ketten bei vorchriftsmäßigem Gebrauch nicht den gewünschten Erfolg bieten. Solche Garantien bietet kein anderer Verkäufer von Cigaretten. 1 Kette kostet 10 Mt., 3 Ketten kosten 25 Mt., 7 Ketten 50 Mt. Man adressire an Herrn  
**Lehrer J. Joachim in Stettin, Pommern.**  
**Danksagung!**  
Gelehrter Herr! Was Leptly, Acetie, Salben und Geheimmittel nicht erreichen, das haben Ihre Ketten bewirkt! Mit freudigem Herzen bescheinige ich Ihnen, das ich nach jahrelangem Leiden durch Ihre Ketten vollständig geheilt worden und seit 2 Monaten ohne jede Hilfe mich im Hause bewegen kann. Tausend Dank Ihnen. 12060  
Wittwe H. Herrmann, Herzfelde.

hat bei **Moritz Strauss jr., General-Debit Mainz** und bei  
**Moritz Herzberger, Hauptagentur Mannheim**  
zu haben. 11562

**Pianino-Fabrik**  
**CH. SCHARF, Mannheim, C 4, 4**  
empfehlen franz. Pianinos in erster Qualität zu Fabrikp. à 500-900 Mark. Franco-Elieferungen nach allen Bahnhöfen. Reitere Instrumente werden im Haus genommen. 10871

**Enghoben-Artische  
Boden-Dele  
Delfarben, Spirituslade,  
Bernstein-Dele**  
nur in bester Qualität bei  
**Jos. Gamsreither,**  
P 4, 12. 9182b

**Lager- & Reparatur-  
Werkstätte**  
für  
Uhren, Gold- und Silber-  
waaren, Nadeln für Brochen  
von 15 Pfg. an.  
**Ch. Deutscher, Goldarbeiter,**  
G 6, 5. 9859

**Erhardt'sche Bäckerei & Conditorei, E 5, 5**  
**Honiglebkuchen, alle Sorten feines und  
haugebackenes Confect.** Wiederverkäufer erhalten  
Rabatt. 12884

**Zöpfe, Scheitel,  
Toupetts** 11755  
werden prompt und billig angefertigt  
bei **J. Mann, Preisur, E 2, 11.**

**Schulranzen**  
Gute, gediegene Sattlerarbeit  
von R. 1,50 an. Alle Sorten Koffer  
und Taschen von R. 8.— an bis zu  
den feinsten. Großes Lager in Porto  
monnaie, Briefschaften, Cigarrenetuis,  
zu äußerst billigen, aber festen  
Preisen empfiehlt  
**M. Bärenklau, Sattler,**  
E 3, 17. Pianen. E 3, 17.  
12153

Seine sämmtlichen Angelegenheiten und sein Beispiel machte Reinhardt mit einem Mal zu dem gesuchtesten Rechtsbestande der Gegend. Es war selbstverständlich, daß Reinhardt sehr oft bei uns verkehrte. Es war, wie ich das Leben jetzt betrachte, fast unvermeidlich, daß ich, damals ein blutjunges Geschöpf, an dem jungen hübschen Mann Interesse nahm, der, obwohl nur eines einfachen Landarztes Sohn, unsere jüngeren Gutsnachbarn so sehr an Bildung und gewandten Benehmen übertraf und meinem Vater unheimlich genorden war. Reinhardt's Benehmen ließ mich bald nicht mehr daran zweifeln, daß er ein mehr als bloß gesellschaftliches Interesse für mich empfand, er brachte mir Noten und Bücher aus der Stadt, wir lasen und musizierten mitammen, der vielbeschäftigte Mann hatte immer Zeit für mich. Mein Vater, der vollkommen unter Reinhardt's Einfluß stand, schien unsere Annäherung zu billigen, ja sich darüber zu freuen — was konnte ich sechszehnjähriges Ding also Arges dabei denken! Auffallend war es mir trotzdem, daß viele von unseren Bekannten, auf deren Urtheil ich hielt, von Reinhardt nichts wissen wollten. Aus einigen Andeutungen glaubte ich sogar zu entnehmen, daß sie meinen Vater vor ihm gewarnt hatten, aber auch, daß jener ihn warm gegen alle Angriffe in Schutz genommen. Mein Interesse an Reinhardt wurde durch diese leise Unruhe nicht verringert — Verfolgungen und Reid erregte ja jede junge Reigung, so viel wußte ich aus Erzählungen und Gedichten. Mein Vater war geneigt, die Unbeliebtheit Reinhardt's bei den übrigen Gutsbesitzern dessen freisinniger Richtung allein zuzuschreiben. Wie gesagt, mein Interesse an Reinhardt wurde durch diese Umstände eher erhöht als vermindert und seine Worte und Blicke sprachen immer deutlicher. Alles deutete auf eine nahe Entscheidung, der auch mein eigenes Herz unruhig entgegen schlug. — Da erhielt ich eines Tages den Besuch eines jungen Bauernmädchens. Es war mein erster Blick in die Abgründe des Lebens, und er war entsetzlich. . . Katharina Wellauer, so hieß das Mädchen, erklärte sich für die Braut Reinhardt's, an die er durch die festesten Bande der Natur gekettet war. Es war ihr hinterbracht worden, daß Reinhardt in mir einen Schatz habe und sie kam, um sich davon zu überzeugen. Sie flehte mich unter herzbrechendem Schluchzen an, Reinhardt nicht zu heirathen, da sie sonst auf Schande den Tod suchen müßte. Ich versprach der armen Person Alles, was sie wollte, und entließ sie getrübt. — Es war der Tag, da Reinhardt in die Ständeverammlung gewählt werden sollte und er hatte mir versprochen, gleich nach der Wahl uns zu besuchen — ich ahnte warum. Bald nachdem Katharina fortgegangen war, sah ich Papa und ihn auf unserm Wagen in den Hof fahren. Ich sah es an meines Vaters freudestrahlendem Gesicht, daß Reinhardt über den Regierungs-Kandidaten gesetzt hatte. Papa gab mir auch mit einer Feierlichkeit die Hand und sah mich mit einem Blick an, als er mich mit Reinhardt allein ließ, so daß ich nicht zweifeln konnte, daß auch betreffs meiner Alles unter ihnen abgemacht sei. Aber uoch immer zweifelte ich, ob Reinhardt den Rath haben werde, das letzte Wort zu sprechen. Ich wußte jetzt, daß ich ihn nicht liebte, nie geliebt hatte und nur tiefes Mitleid für die Betrogene durchquälte mich manchmal, wenn ich in sein unruhiges, zugleich triumphirendes und finsternes Gesicht schaute. Eine Art grauer Reugier ließ mich athevlos auf seine Worte lauschen. Und er sprach mir von seiner Liebe und wie ich das einzige edle Wesen sei, das er kennen gelernt, und daß aller Erfolg ihm nicht gelte, wenn ich nicht daran Theil nehme. . . Er stockte, mein starrtes Schweigen machte ihn unsicher. Endlich nahm er sich zusammen und bat um meine Hand. Trotzdem ich den Antrag erwartete, das ungewöhnliche Wort verletzte mich doch. Ich weiß nicht, woher ich in jenen jungen

Jahren diese Entschlossenheit nahm, aber ich sah ihm fest in die Augen und sagte: Ich nehme Ihren Antrag an, aber nicht für mich, sondern für Katharina Wellauer. Dann wandte ich mich um, und wollte das Zimmer verlassen. Aber Reinhardt vertrat mir den Weg. — Ich hoffe nie im Leben wieder in ein solches teuflisches Gesicht zu blicken, nie wieder zu hören, was ich damals hören mußte. Reinhardt suchte sein Verhältnis zu Katharina nicht zu leugnen, er nahm einen Kavalleristen an, sprach von Langeweile und der nothwendigen Erregtheit geistig bedeutender Menschen, welche sie den Eindrücken des Augenblicks oft völlig unterthan machen. Es war abscheulich. Ich wandte mich empört ab, allein er vertrat mir auf's Neue den Weg und riß mich an seine Brust, so sehr ich mich auch wehrte. Ich glaubte vergehen zu müssen vor Scham und Schande in diesem Augenblicke. Ich stieß ihn von mir. Er brohte, daß er meinen Ruf erbarmungslos vernichten werde, wenn ich ihn nicht heirathe, vor der Welt sei ich bereits seine Geliebte. Und nochmals wollte er mich berühren. . . Aber da trat mein Vater ein, ich flüchtete an seine Brust und sagte ihm voll Entsetzen, daß ich eher vergehen, als Reinhardt's Frau werden möchte. Ich sagte ihm auch warum. Und meines Vaters Herz verstand mich. Jetzt suchte Reinhardt sein eigenes Geständniß als ein Mißverständnis meinerseits hinzustellen und erklärte sich für das Opfer einer häuslichen Heuchlerin, aber mein Vater hörte ihn nicht zu Ende, sondern wies nach der Thüre. Von jenem Tage an sah ich Reinhardt nicht wieder. Mein Vater mochte ihn nicht entlassen, da er dadurch der Sache zu schaden fürchtete, die jener vertrat. Vielleicht auch fürchtete er ihn. Reinhardt rächte sich dessenungeachtet rüchichtslos, und da er alle unsere Verhältnisse kannte, wurde ihm das leicht. Die Verdrießlichkeiten, die Papa daraus erwachsen, waren der hauptsächlichste Grund, warum wir die Güter verkannten und hierher zogen. Einige Male machte Reinhardt Versuche, sich uns wieder zu nähern. Er wurde ernst und entschieden zurückgewiesen, und als er zur Nacht gelangte, rächte er sich dafür durch Qualereien, die Du ja zum Theil noch kennst, und verleumdete meinen Vater, den guten alten Mann, als einen staatsgefährlichen und gemeinschädlichen Wähler.  
„Ueberall in den unbedeutendsten wie den wichtigsten Angelegenheiten begegnete mir dem Hause Reinhardt's. Wie viel Schwierigkeiten man unserer Verbindung entgegensetzte, weißt Du ja. Du hast Alles auf Deine Rechnung geschrieben, ich wußte aber, daß es auch mir galt, denn wir hatten die unrichtbare Hand des Nachlässigen schon bis in's Innerste unseres Hauses geföhrt. Einen Segen jedoch hatte mir die Verührung mit jenem unseligen Manne gebracht — jenen frühzeitigen Ernst, der Dir so sehr an mir gefiel und uns so rasch einander näher brachte. Seit ich Dich kannte, weiß ich, was Edelherzigkeit und Liebe war, und die Gefahr, in der ich geschweht hatte jenem Elenden anhrinzufallen, stand oft so riesengroß vor mir, daß ich noch davoo erzitterte, obwohl sie längst vorüber war. Sowohl mein Vater als ich waren der Meinung, daß Du Alles wissen müßtest — Du aber schloßest mir den Mund, als ich beginnen wollte. So schwieg ich denn, innerlich froh, einer Pflicht enthoben zu sein, die vielleicht auch noch einen trüben Schatten auf Deine Seele hätte fallen lassen. Heute aber muß ich Dir Alles sagen. Es hätte Deiner Parteilichkeit gegen Reinhardt nicht bedurft, es genügt ihm, daß Du mein Anna bist, um Alles aufzubieten, Dich zu vernichten. Es quälte mich schon manchmal, daß ich Dich, indem ich Dir die Hand reichte, einem solchen verrätherischen Feinde und seiner Raube gegenüberstellte. Vergieh mir! Ich liebte Dich und die Liebe ist eigenartig.“

**Bitte zu beachten.**  
Ein hiesiger Schuhmachermeister durch Unfall und Leiden schwer heim gesucht. Bittet die Bewohner Mannheims um Übertragung von Arbeit und Arbeit stelle und billige Preise zu. 235. in der Expedition. 11708

**Großer Spiegel-Ausverkauf**  
In allen Größen zu ausnahmslos bill. Preis, pass. für Weihnachtsbesuche im Geschäfts-Verkehrungslocal S 1, 8.

**Ein Wagen**  
Prächtigen Rolle, wurde vor ca. 12 Tagen erworben. Dem Wiederbringer wird gute Belohnung zugesichert. Bei Kauf wird gewahrt F 2 22. 12422

**Zafelobst**  
Vorhölzer pr. Ct. 12.—, Rabau pr. Ct. 11.—, Reunette 14.—, Kohlsüßer 8.— bis 10.— sind zu haben bei Adam Doll, Obsthändler, S 1, 1.

**Medizinal-Dorischleber- und Dampfheuan**  
In Flaschen und lose  
Säure, pulver. Mann und Migrainehilfe  
empfehle billigst 11274  
**C. Pfefferkorn, P 3, 1.**

**Butter, Eier und Honig**  
sowie alle Kleinigkeiten und Specereien empfiehlt Rosenb. Diek, H 3, 14.  
Prima Hammelkeisch, 40 und 50 Pf., Kalbfleisch 54 Pf., Aufschnitt 10 Pf. 11859  
**Meyer, J 2, 8.**

**Gänselebern**  
Preislos gekauft. Jacob Jast 11902  
Sehr gutes Sauerkraut und hausgemachte Söhnen empfiehlt  
**Fr. Aug. Hoffart Wtw., R 4, 22.**

**Familien-Seife.**  
Ecollette-Abfall-Seife per Pfd. 80 Pf.  
Klycerin-Seife per Pfund 70 Pf.  
La. Antifurter neutrale Fett-Seife 10890 90 Pf.  
Beiden-Seife 1/2 Pfd. (3 St.) 40 Pf.  
**Franz A. Bauer, P 4, 18. neben dem Wallfisch.**

**Italienische Maronen Preiselbeeren**  
feinstes Marmelade  
empfehle billigst 11771  
**Th. Eder, H 3, 8b.**

**Casino Restauration.**  
Guten Mittagsliß zu 50 u. 70 Pf. Warmes Frühstück zu 30 und 35 Pf. 12385

**Brauerei Hochschwender**  
Gochseine Biere, reelle Weine, anerkannter Restauration-Küche, Mittagstisch im Abonnement empfiehlt  
**Lein.**

**Guten Mittags- u. Abendstisch**  
J 5, 1 part. 10021

**Nur echt mit dieser Schutzmarke, Professor Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir**  
zur bessern, natürlichen und leichten Entlassung aller, sich bei geschwächten Nerven, Schwäche, Herz, die nach Jugendbeschwerden entstehen. Passende Dosis alle Schwächezustände, Blässe, Anämie, Kopfschmerzen, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.  
Das Nerven-Kraft-Elixir, auf dem besten Sarsaparilla, 5 Wurzeln, nach den neuesten Erfahrungen des mod. Wissenschaft, von einer Naturkraft, schon längst bekannt, ist leicht und die beste Garantie für Befreiung aller Leiden.  
Das Nerven-Kraft-Elixir, ist ein höchst wirksames Mittel, Preis 1/2 Fl. Mk. 1.—, ganze Flasche Mk. 9.—, gegen Einsendung oder Nachnahme.  
Haupt-Depot: M. Schulz, Hannover, Schillerstrasse. Depot:  
Leinw. Apotheke, Am Hof, 11. — Apotheke, Egen Fabr., Egen. — Apotheker Th. Geimater, Lindtprojekta. — Kronen-Apotheke, Würzburg. — Apotheke, H. Götmann, Niederbrunn. — Alred Scharf, Apotheke. — „Alfred Mann“ Straßburg. — Hof-Apotheke am Hauptmarkt 10, Gotha. 89481

**Damen**  
haben unter strengster Discretion liebevolle Aufnahme bei Schwestern Weber in Weinheim a. d. Bergstr. 11609

**Ankauf**  
gut genährter Schlachtpferde zu den höchsten Preisen  
**J. Müller, Pferdewegger, Schwegingerstr. 43.**

**Stoffische und Zittlinge**  
frisch und gut gewässert bei  
11983  
**Hoffart Wtw., R 4, 22.**

**Meingemachtes Brennholz.**  
Centnerweise Buchenholz nach Wunsch gesägt und gespalten. Lärchenholz zum Anfeuern schon von 1/2 Ctr. ab zu 75 Pfd. von 5 Ctr. ab noch billiger. Lärchenholz gesägt u. nicht gespalten 1 Ctr. zu 1 Pf. 20 Pfd.; frei ins Haus, sowie Anspalten schon von 1 Ctr. an. Bestellungen können gemacht werden in U. 2, 2. Die Unterzeichneten bitten um geneigten Zuspruch.  
11739  
**Fochsängersack**  
**Boch & Mildenberger, U 2, 2.**

**Künstlicher Zahnersatz**  
Naturgetreu und dauerhaft. Solideste Preisstellung. 11818  
**Dr. Lohr, N 3, 14, alte Sonne.**

**Nähmaschinen - Reparaturen**  
aller Systeme werden in meiner dazu besonders eingerichteten Werkstatt schnell und billigst besorgt. Nadeln 5 Pf., per Duzend 50 Pf. Schiffschiffen 12.50. Maschinentheile, ff. Del. 12. zu Fabrikpreisen. 10048  
**G. Neidlinger, T 1, 1.**

**Zur Beachtung!**  
Reparaturen, sowie Umsetzen schlecht brennender Herde werden unter Garantie schnell und billig besorgt.  
10632  
**S. Baumüller, H 6, 5.**

**Karl Grünwald, Uhrmacher,**  
H 5, 21, partiere  
empfehle ich in allen in sein Fach einschlagenden Reparaturen zu den billigsten Preisen unter Garantie. 9165  
Die Dreherei von Emil Fischer O 3, 8 empfiehlt sich im Reparieren von feinen Ballschlägen, Kunstgegenständen, sowie Schmuckstücken in Eisen, Stein und Bernstein. 9158

**W**eißtischen, Büntischen, Seilischen und Maschinennäheren wird angenommen 10776  
**H. Levi T 8, 5a 8. Stod.**  
Wetragene Kleider, Schuhe u. Stiefel taugt zum höchsten Preise. 9151  
**Karl Cono, E 4, 5.**

**Nikolaus Gutfleisch**  
U 2, 1,  
empfehle seine Glanzwäscherei bei prompter Bedienung. 9157  
Porzellige Porzellan, Glas- und Karbor-Sgegenstände werden dauerhaft bei U. Wid. D 5, 1 repariert. 9162

**J. Keek, J 2, 14**  
Kas- und Verlang getragener Kleider, Schuhe und Stiefel. Reparaturen an Schuhen und Stiefeln werden schnell und billig besorgt. 12305  
**Getragene Schuhe und Stiefel**  
werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 10647  
**Franz Engstor, S 4, 7.**

**Schiffbauarbeiten**  
bei E. Herzmann E 2, 12. 11894  
2500 Paar Schiffschuhe sind bei 11815 E. Herzmann E 2, 12.  
**Für Wirthe.**  
300 Duz. Messer und Gabeln, Gs- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 12480  
**E. Herzmann E 2, 12.**

**Versteigerungen**  
aller Art übernimmt 9908  
Agent Adam Hoffert, G 4, 12.  
**Wäsche**  
zum Waschen und Wägen wird angenommen und billigst besorgt G 3, 13, Hinterhaus 3. St. 12078  
Ein Kind wird in Pflege genommen bei Friedrich Mallin, Kutcher in Ludwigshafen, gegenüber der kathol. Kirche, Quad. 11 Nr. 20, 8. St. 12-98  
Ein tüchtiger Schneider empfiehlt sich d. Anfertigen von Herrenkleidern aller Art. Reparaturen werden gut und billig besorgt bei 12358  
**Fritz C 1, 14.**

**Leber- und Mandelstein** in allen Größen. Schutz gegen Bläse u. Kälte bei E. Weber, Sauter, F 2, d. 10894  
Neue und gebrauchte Reife- und Handlöffel bei E. Herzmann 9126  
Es wird ein Kind in Pflege genommen, welches noch geillt werden kann. Näh. in der Expedition. 11848  
**Ein Kind in Pflege** genommen. 11892  
**F 2, 8, 8. Stod.**  
Händler werden in und aus dem Reichthum besorgt. 10653  
**T 1, 9, 2. Stod. „weiße Taube.“**  
Händler werden in und aus dem Reichthum besorgt, unter Berücksichtigung. 11711  
**Q 3, 15 part.**

**Verloren Entlaufen.**  
Ein großer Hund mit blauen Augen, (aus Weinheim stammend, löwenartige) gehören, auf den Namen „Schweizer“ hörend, entlaufen. Vor Kauf wird gewarnt. Abzugeben gegen gute Belohnung auf dem Werkplatze der Firma Werke S. Hartmann, Rheinw. d., Mühlau bei Joseph Sommer. 12887

Ein Hund Schüssel verloren. Abzugeben gegen 3 Mark Belohnung in der Expedition. 12359  
Verloren ein goldenes, schwarzemaltes Ohrring auf der Breitenstraße. Gegen Belohn. abzug. P 1, 2. 12436

**Zu kaufen gesucht**  
**Milchwagen**  
zu kaufen gef. Näh. im Verl. 11709  
9172) Leere Flaschen faust zu den höchsten Preisen. T 2, 22.  
Zu kaufen gesucht ein 12445  
**Ladenhelfer**  
mit Madanfag. Gest. Offerten unter G. G. 12448 an die Expd. d. Bl.

**Zu verkaufen**  
**Biernheim.**  
Ein Haus in frequentabler Lage, in welchem früher eine Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist billig zu verkaufen. Näheres bei Johann Martin VI. 12379

**E 1, 12 Marktfr.**  
frequentest Geschäftshaus 80 Meter tief, mit großem Laden, Seiten und Hinterhaus u. zu vermieten eont. auch zu verkaufen. 11993

**Freizeit- u. Barbier-Geschäft.**  
das seit 34 Jahren in diesem nachweislich rentablen Betriebe steht, ist sammt Kastr-Stube und ausdauernder Kundenschaft unter günstigen Bedingungen zu vermieten oder zu verkaufen.  
Offerten unter H 11740, an die Expedition ds. Blattes. 11740

Ein getragene, schwere goldene Remontrir-Uhr mit Doppeldekel, sowie einige goldene Damenuhren billig zu verk. J 3, 21, 2. St. 11976  
Eine gute Ital. Geige billig zu verkaufen. Wer sagt die Expedition ds. Blattes. 12097

**1 Dampfmaschine, 1 Dampfkegel** mit Vorwärmer, Transmission, 1 Dampfpumpe, 1 eisernes Kamia etc., alles sehr gut erhalten billig zu verkaufen von 11949  
**Rat Schulz, Seidenweberstraße.**  
1 gutes, neues zweischläfriges Deckbett billig zu verk. S 4, 14. 12449  
Wegen Umzug sind bei mir noch ca. 100 Zentner  
**Ueberrheiner Kartoffel,**  
per Zentner 2 Mk., 12448  
billig zu verkaufen.  
**Wieber, K 3, 12.**

Ein große Partie Cigarren von 12. 1.20 bis 22. 1.50 pro 100 Stück zu verkaufen. H 4, 23 part. 12427  
Ein Schürhiesel verloren. Abzugeben gegen Belohnung. ZB 1, 3, 2. Stod. 12428

**Billig zu verkaufen.**  
26 Stück Peitschen, Kleiderfäden für Schneider oder Robbistinen, Holzstoffer für Sattler, Deschlorentoffen. 12480  
**ZG 2, 6.**  
Gebrauchte Cylinderröhren, gebraucht Deschbetten, gebr. Oicnvroor zu verkaufen H 7, 8. 11795  
Ein alter und ein ganz neuer Winterüberzieher  
zu verkaufen. 11554  
Schneidermstr. Brannschweig C7, 21.  
Schiffmstr., halbfremd. Peitschen mit und ohne Holz, Waagen und große Kommode mit vier Schubläden, alles sauber und gut geartet, billig zu verkaufen. S 2, 2, part. links. 11644

Ein Parthe Porzellan-Spielwaren und Salz-Puppen billig zu verkaufen. Z 8, 82, 4. St. 12380  
**Ein Tafelclavier**  
billig zu verk. G 7, 30, 1. St. 12431  
**Sarzer Hahnen,**  
feine Sänger, sehr billig zu verkaufen. 11868  
P 8, 8, 8. St. 2. St.  
Ein gut erhaltenes Tafelclavier zu verkaufen. H 1, 2, 1/2, 8. Stod. 12180  
Wierne Speitträger u. Speit-Heben zu verk. H 7, 8. 11796

**Pianino**  
transfinit, neu, billig abzugeben. 10048  
**Manheim B 4, 11. A. Heckl.**

**Stellen suchen**  
**Ein Gärtner, (19 Jahre alt)**  
im Beauquet und Kränzmachen bewandert, sucht Stelle. Näh. i. Verl. 12013  
Ein junger verb. Mann sucht Stelle als Schreiber oder Ausläufer. Off. unter 12262 an die Expd. 12262

**Ein braves Mädchen**  
(Näherin) sucht noch einige Tage Beschäftigung im Nähen u. Waschereien. Näh. U 2, 8, 4. Stod. 11704  
Eine junge Frau sucht Monatsdienst oder Bureau zu reinigen. 12267  
Q 4, 17 Hinterh. 2. St.  
Eine gesetzte Person sucht 1 Stelle auf Ziel zu einer kleinen Familie. 12447  
Q 4, 3, 2. Stod.

**Stellen finden**  
**Theilhaber gesucht.**  
In einem neuen sehr rentablen Fabrikations-Geschäft wird ein thätiger junger Mann mit Einlage von 2000-3000 Mark gesucht. Offerten unter Nr. 12359. 12359  
Tüchtige Provisions-Reisende werden für einen lohnenden Posten gesucht. 12071  
F 4, 6, partiere.

Ein junger Mann, möglichst cautionsfähig, findet auf dem Bureau einer General-Agentur Stellung. Bedingungen: Solidität, Gewandtheit in Schrift und Wort, im Innen- und Außendienst. Offerten sub. V. 8. 12388 a. d. Expd. erditen.

**Eine perfekte Köchin**  
die auch Hausarbeit übernimmt, zu einem einzeln älteren Herrn, gegen hohen Lohn auf Weihnachten gesucht. Näh. N 3, 5 im 3. Stod. 12482  
Zum Ziel wird ein braves Mädchen das etwas Kochen kann, sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition 12040  
Eine Wäscherin gesucht. 12320  
B 6, 14.

**Wäscherin auf dauernde Arbeit** gesucht. G 3, 12, 8. Stod. 12414  
Gut empfohlene Mädchen finden auf Ziel Stelle und können den gebräuchlichsten Herrschaften nachgewiesen werden. 12268  
**Frau Die J. 1. 14.**  
Eine junge Frau sucht Monatsdienst, geht auch Wäsche und Putzen. 12260  
Q 4, 3, 2. Stod.  
1 ältere Person tagelöhner für einige Stunden gef. S 2, 1, 8. St. 12441  
Ein junges solides Mädchen auf Ziel für Kinder u. Hausarbeit gesucht. 12350  
L 12, 9a.  
Ein nur ordentliches Mädchen das Kochen kann, auf Ziel oder sofort gesucht. L 15, 10-12 Küfferstraße. 12438

**Modes.**  
2 tüchtige, erkte Arbeiterinnen für sofort gesucht. 12489  
**M. S. Kaufmann, Ww.**  
Rodes, D 6, 17.

**Mietgesuche**  
Ein heizbares möbliertes Zimmer mit Kost zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. N. 12408 an die Expd. d. Bl.

**Zu mieten gesucht**  
in der Oberstadt von einem Herrn 2 schöne Zimmer, (Wohn- u. Schlafzimmer) möbliert oder unmöbliert.  
Offerten erbeten unter  
**A. R. 12347.** 12347

**Kost und Logis** bei einer gebildeten Familie für einen jungen Kaufmann gesucht. Gest. Offerten bestehe man in der Expd. d. Bl. unter Chiffre H. A. B. 12392 abzugeben. 12392

**Schreiner-Werkstätte**, am liebsten Oberstadt, wo mögl. m. Wohnung zu mieten gef. Näh. im Verl. 12441

**Zu vermieten.**  
**Großes Magazin** 11681  
zu vermieten. **Sebr. Dieckfeld.**  
(Wohnungen.)  
C 4, 6 zwei Zimmer, Küche und Keller an ruhige kinderlose Leute sofort zu vermieten. 11788  
Näheres zu erfragen im 2. Stod.  
D 2, 7 an den Planken sind 2 Mansardenzimmer sogl. zu beziehen. 11708  
F 5, 20 Wohng. v. 2 Zimmern u. zu verm. 11784  
G 4, 21 eine kleine Wohnung sogl. zu verm. 11712  
H 7, 8 ein leeres Zimmer zu vermieten. 12408  
J 3, 22 2 Zimmer, Küche und Werkstatt oder Magazin auf 1. März zu verm. Näh. S. St. 12382  
K 4, 9 1 schöne Wohnung von 2 Zimmern u. Küche zu vermieten. 12442

**R 6, 7** mehrere Wohnungen i. v. Näheres R 6, 8. 12256  
**T 6, 4-5a** 3. Stod. 3 Zimmer, Küche und Zubehör 12044  
sodort zu vermieten.  
**T 6, 6** Hinterhaus, (Reuben) 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 9848

**ZF 1, 9** Redargart., 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 12421  
**ZG 2, 14** Redargart., 2 schöne Wohnungen billig zu vermieten. 11585  
Eine schöne Wohnung im II. St. a. b. Straße geh. 2 Zimmer u. Küche u. Zugehör b. Januar zu verm.  
**Schweiggerstr. 41.** 11861  
Eine Wohnung zu vermieten. 11710  
**Friedrichselderstr. St. Frankfurt.**  
Ein leeres Zimmer mit Keller für 8 Pf. zu verm. bei **Eitterlin, Z 10, 20** Lindenhof.

**(Schlafstellen.)**  
**F 4, 18** eine schöne Schlafstelle zu vermieten. 12191  
**J 1, 11** 2. St. 3 weiße Holz, 12 eine schöne Schlafstelle zu vermieten. 11972  
**J 3, 35** 3. Stod., eine freundl. Schlafst. auf die Straße gehend zu vermieten. 12349  
**J 7, 25** 2. St., Schlafstelle zu vermieten. 11791

**K 4, 1** zwei Schlafstellen zu v. Näher im Laden 11914  
**T 2, 3** 4. St. eine schöne Schlafstelle zu verm. 11892  
**T 4, 1** Seitend., 8. St., besch. Schlafstelle f. anst. Wädh. 12091

**F 4, 9** 3. St., 2 bessere Schlafstellen zu verm. 12871  
1 bessere Schlafstelle für ein reichliches Wädhchen oder Arbeiter sofort zu vermieten. G 5, 9, 8. Stod. 12452

**Möblierte Zimmer**  
**B 6, 14** 2. St., 1 schön möbl. Zimmer i. z. v. 12149  
**C 7, 21** ein gut möbl. Partierzimmer zu verm. 12252  
**E 1, 14** ein möbl. Zimmer z. v. zu erfragen im Laden, Marktstraße. 12278

**F 4, 13** 8. St., 1 einf. möbl. Z. sofort. billig zu v. 12499  
**G 5, 1** 3. St., ein Zimmer a. d. Straße gehend mit 2 Betten sof. zu verm. 11543  
**G 5, 14** 2. St., ein schön möbl. Zimmer z. v. 12098  
**G 5, 17** ein schön möbl. Partierzimmer vis-a-vis dem Rabner Hof zu vermieten. 12290

**H 1, 5** ein möbl. Zimmer z. v. Näh. im Laden. 12259  
**H 6, 6** partiere, Zimmer mit Vest für ein Wädhchen sofort zu vermieten. 12188  
**H 7, 19** 8. St., möbl. Zimmer pr. 1 Jan. preiswürdig zu vermieten. 12992

**J 2, 8** 2. St., ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 12109  
**J 4, 12a** 1 möbl. Partierzimmer, a. einen anst. Herrn sof. zu vermieten. 11870  
**J 4, 15** ein möbl. Partierzimmer, sofort zu verm. 11915

**K 4, 13** 2. St., 1 schön möbl. Zimmer für einen edlen zwei Herrn zu vermieten. 12021  
**P 6, 7** zwei gut möbl. Zimmer mit und ohne Klavierbenutzung zu verm. 12362  
**Q 3, 21** 3. St., ein möbl. Zimm. sof. zu verm. 12278  
**R 1, 15** 2. Stod., ein möbl. Z. zu verm. 12443

**T 6, 1** 4. St., ein möbl. Zimmer zu verm. 12272  
**U 3, 11** 2. Stod., ein möbliertes Zimmer z. v. 11714

**Kost & Logis**  
**H 5, 2** 4. St., 1 anst. junger Mann in Kost und Logis gesucht. 12094  
**J 7, 12** 2. St., ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 12351  
**J 7, 26** 3. St. Ein gr. gut möbl. Zimmer a. 2 anst. Herrn m. od. ohne Pension zu verm. 11877

**L 4, 13** part., gute Kost und Logis zu vergeben. 11709  
**N 7, 2** 2. St., Kost u. Logis an sol. Leute z. verg. 11821  
**M 4, 10** 3. St. möbl. Zimmer m. Kost f. 1 Herrn zu verm. 11871

**R 6, 2** Kost und Logis. 11321  
**S 2, 12** part., gute Schlafstelle m. Kost u. Wäsche 11814  
**S 2, 20** 2. Stod., Kost u. Logis. 12175  
**T 2, 2** 3. Stod., 1 anst. Herr kann Logis erhalten. 12096  
**ZD 1, 1** ein j. Mann in Kost u. Logis gef. 12420

**Frische Schellfische**  
Georg Dietz, Marktplatz, G 2, 8.

**Ungarisches Mehl**

das beste und ergiebigste, daher das billigste, Brod-Raffinade, gemahlene Puder- und Gries-Raffinade, ausgesuchte große Mandeln, Haselnußkerne, Citronat und Orangeat, Rosinen, Sultanninen, Vanillezucker, geriebene Mandeln und Haselnußkerne, feinste reingemahlene Gewürze, Orangen und Citronen, Liqueure, Weine und Champagner, Punsch-Essenzen in nur vorzüglichsten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

**Johannes Meier, C 1, 14.**

**Versteigerung.**

Dienstag, 8. Dezember, werden im Gasthaus zum weißen Lamm II 1, 4 nachmittags 2 1/2 Uhr gegen Bar veräußert:

Eine Partie Kuchengebäck, Wollwaren, Dolon u. Wollstoffe, Kinderhauben, Kapuzen, Kinderhütchen, Schürzen, ferner: Eine Partie Unterjassen, Blumenwiebel in allen Farben, Küchenwässer etc., Zwetschenwasser, Rum. Eine Partie Schreibmaschinen. Ein gut erhaltener kräftiger Wagen, ein Gefäß für Schaufenster, eine Partie Goldwaaren, als Ohrringe, Medaillons u. s. w.

12424  
H. Gradbeck, Auctionator.

**Deutscher Kellner-Bund.**

Bezirks-Verein Mannheim.  
Freitag, 11. Dezember Nachmittags 8 Uhr in unserem Local halbes Mond (Nebenzimmer)

**General-Versammlung.**

Tagungsordnung:  
1. Bericht des Kassiers über den Stand der Kasse.  
2. Berichterstattung des Bureau Wechs.  
3. Rechnungsabrechnung.  
4. Vorstandswahl.  
Wir ersuchen unsere verehrlichen Mitglieder, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

12423  
Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein.**

Der heutige Programm auf Samstag, den 12. ds. folgende Vortrag, des Herrn Professor Dr. G. Kugler aus Erlangen über:  
Samstag, den 19. ds. Mitt. 12434  
Der Vorstand.

**Philharmonischer Verein.**

Heute Dienstag, den 8. Nov. keine Probe. Nächste Probe Dienstag, den 15. Nov. 12446

**Ordnungs-Verband**

**deutscher Gewerk-Vereine**  
Mannheim.  
Brosch. „goldener Hahn“, S 1, 15  
Mittwoch, 9. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr findet eine Ortsverbands-Auslobung verbunden mit einer Conzert-Stimmung für Weihnachtsgeschenke statt. 12404  
In zahlreicher Theilnahme ladet ein  
Der Ortsverbandsausw.

**Sängerverein Germania.**

Donnerstag 9 Uhr  
**Probe.**  
Um pünktliches Erscheinen bitten  
11891  
Der Vorstand.

**Sängerverein Freundschaft.**

Saal: „Halbes Mond.“  
Samstag Abend 7 1/2 Uhr Probe.  
Um pünktliches Erscheinen bitten  
11755  
Der Vorstand.

**Café Dunkel E 3, 1.**

Abendessen zu Mittagstisch 70 Pfg.  
Abendstisch 50  
werden sehr angenommen. 10629

**Frisches Rehragout**

per Pfund 30 Pfg.

**Hasenragout**

per Pfund 40 Pfg. 9108

**J. Knab, C 2, 3.**

G 7 2 Zimmer, Küche und Keller sofort zu vermieten.  
Häcker N 8, 14, 2. Stock. 12455

**U 1, 1**

2 Zimmer, ein möbl. Zimmer und eine Schlafkammer zu verm.  
12456

**Flaschen-Bier**

aus der Brauerei zur Stadt Süd. (H. Hofmann)  
II Lagerbier in bekannt vorzüglicher Qualität frei ins Haus geliefert per 1/2 Flasche 20 Pfg. ohne Glas.  
Lagerbier „vom Fass“ über die Straße per 1/2 Liter 11 Pfg.  
empfehlen zur gefälligen Abnahme

**J. Lelling, R 4, 18**

**Pommerische geräucherte Gänsebrüste**

ohne Knochen. 11702  
Pfund 1 Mark 70 Pfg.  
versendet gegen Nachnahme  
**Ed. Jungknecht, Barth a. d. Ostsee.**

**Heinr. Thomæ D 8, 1a**

empfehlen 12178  
geriebene Mandeln  
M 1.20 per Pfd.,  
bei fünf Pfund billiger. Alle übrigen  
Bad-Artikel  
in bester Qualität u. billigste Preise.  
Versandt nach Auswärts.

**Honiglebkuchen**

so groß und so detail empfiehlt 12326  
P 3, 2 Wilh. Busch P 3, 2

**Schellfische**

u. s. w. 9103  
**Ph. Gund.**  
8829

**Linoleum** (Kostengünstig) anerkannt best. Fußbodenbelag. Kerpil, empfohlen. Reizenbe Parquet und Teppich-Zell.

Ruxter franco. H. Oppenheimer, Gummi-Waaren-Bazar, Mannheim.

**Wegen der neuen Schiffer-Reinigungs-Concurrenztafel**

lade ich auf Verlangen meiner Freunde, Schlothe, Veterik, Gulefänger, Pulvernas, Goldflampe, Amerikaner, Amerik und Bedler, die Reintige nach neuestem altschweizerischen Style herzurichten.

Achtungsvoll  
12443  
**D. A. S.**  
H 4, 30 ein freundl. beheiztes Zimmer, möbl. ob. leer an 1. etz. Verf. sof. zu v. 12200

Ein gut erhaltener dreithüriger Küchenschrank zu verkaufen. 11959  
ZC 1, 5 im Laden.

Den vielseitigen Anfragen nachkommend hiermit die Anzeige, daß meine bekannnten und beliebten Qualitäts-Mehle

selbstverständlich zum heutigen billigsten Tages-Preise

von mir geliefert werden und daß ich für die Mehrheit der von mir beziehenden Marken jede Garantie übernehme.  
**J. Schreiber**  
am Neckarthor.

**Liederkranz.**  
Samstag, den 19. Dezember 1885, Abends 7 Uhr  
**CONCERT**  
im Saalbau unter Mitwirkung der Opernsängerin Frau Schröder-Hanfstengel und des Violinisten H. Emil Sauret. 12450

**Die Badische Bank in Mannheim**  
und ihre Filiale in Karlsruhe  
übernehmen unter Garantie  
Worthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung  
unter den im Reglement festgelegten Bedingungen; sie besorgen hiernach:  
1) die Abrechnung und Einreichung der Zins- und Dividenden-Coupons,  
2) die Entgegennahme von Hypotheken-Risiken,  
3) die Kontrolle über Verlosungen und den Zinssatz verlosener, resp. zurückzahlbarer Papiere,  
4) den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke,  
5) die Beförderung weiterer Einzahlungen und Auslösung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Auslösung der erforderlichen Geldbeträge, überhaupt alle mit der Anlage und Verwertung von Capitalien verbundenen Obliegenheiten.  
Das Reglement sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von den beiden Bankstellen unentgeltlich zu beziehen.  
Wir haben gleichzeitig zur Benutzung der bei uns und unserer Filiale in Karlsruhe seit dem 1. Mai 1877 eingeführten provisionsfreien verzinslichen Check-Rechnungen in Formulare, Check- und Contobücher sind auf unsern Bureau gratis zu haben.  
11271  
**Direction der Badischen Bank.**

**Verein für Geflügelzucht.**  
Den Mitgliedern zur gefl. Nachricht, daß zu Ehren der zur Ausstellung hier anwesenden Preisrichter Samstag, 12. ds. Mts., Abends 8 Uhr im „Badner Hof“ ein  
**Festessen**  
stattfindet.  
Indem wir zu zahlreicher Theilnahme freundlichst einladen, bitten um rechtzeitige Anmeldung mit dem Befügen, daß die im „Badner Hof“ aufstehende Einzelmahlkarte am Freitag Abend geschlossen wird.  
Mannheim, den 6. Dezember 1885.  
12459  
Der Vorstand.

**Großer Mayerhof.**  
Heute Dienstag Abend, Anfang 7 Uhr  
**Streich-Concert**  
vom Mannheimer Sextett 12451

**Möbel-Fabrik und Lager.**  
**JACOB J. REIS**  
G 2. 22 u. 23 Mannheim G 2. 22 u. 23  
(bestehend seit 20 Jahren).  
Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß nach Anlage eigener Schreinerlei für die Folge hochfeine  
Schlafzimmer-, Wohnzimmer- und Salons- sowie alle übrigen feineren Möbel  
selbst fabricirt und ich durch Engagement tüchtiger Kräfte allen Anforderungen entsprechen kann. Gleichzeitig empfehle  
**Complete Zimmereinrichtungen,**  
wovon ich in jedem Genre großes Lager unterhalte.  
Polstermöbel, Matratzen und Betten, einfache, polirte & lackirte Möbel  
zu billigsten Preisen.  
In Folge der immer wieder vorkommenden Irrthümer weise wiederholt darauf hin, daß mit anderen hiesigen Möbelgeschäften in durchaus keiner geschäftlichen Verbindung stehe. Meine Verkaufsfacturdaten befinden sich  
12,152  
**Nur G 2. 22 und 23.**

**K 2, 15b, 4. Stock.**  
Anfertigung  
von  
**Knaben-Anzügen und Paletots,**  
auch ans älteren Herren-Anzügen,  
ebenso einfachere Kleider werden rasch und billig angefertigt. 12444  
**K 2, 15b, 4. Stock.**

Verantwortlich für den redactionellen Theil H. Frey, für den Reclamen- und Anzeigen-Teil B. u. Maria, beide in Mannheim.